

# MEDIENSPIEGEL

10. KURZFILMNACHT-TOUR  
IN DER DEUTSCHSCHWEIZ



## KURZFILMNACHT TOUR 2012

ZÜRICH • BASEL • WINTERTHUR • SCHAFFHAUSEN • BADEN • AARAU • LUZERN  
ST.GALLEN • CHUR • BERN • GENÈVE • LUGANO • FRIBOURG • SION • LAUSANNE  
LA CHAUX-DE-FONDS • NEUCHÂTEL • STE-CROIX • DELÉMONT • MORGES

**30. MÄRZ  
BIS 1. JUNI 2012**

[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

# SWISS FILMS Medienspiegel

## Kurzfilmnacht-Tour 2012

Medium	Ausgabe	Titel	Autor
<b>Kurzfilmnacht-Tour 2012</b>			
az Aargauer Zeitung Online	21.03.2012	Die Kurzfilmnacht tourt zum zehnten Mal durch die Deutschschweiz	
Liechtensteiner Vaterland	22.03.2012	Kurzfilmnacht-Tour	SDA
St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe	22.03.2012	Kurzfilmnacht feiert ihren 10. Geburtstag	SDA
Tages-Anzeiger Online	22.03.2012	Wetube	Philipp Zweifel
Zürcher Landzeitung Gesamtausgabe	22.03.2012	Filmische Zeitreise	SDA
Kinki Magazine	26.03.2012	Die lange Nacht der kurzen Filme	
SI style	26.03.2012	Die lange Nacht der kurzen Filme	
Tages-Anzeiger Online	26.03.2012	«Ein Bagger ist wie eine Frau»	phz
Neue Zürcher Zeitung	28.03.2012	Kurze mit langem Atem	Johannes Binotto
Züri Tipp	29.03.2012	Kurzfilmnacht	Pascal Blum
20 Minuten Friday	30.03.2012	Klappe!	
Tages-Anzeiger Online	30.03.2012	Völlig losgelöst	phz
Programmzeitung www.tink.ch	01.04.2012	Kurzfilmnacht	
20 Minuten Luzern	02.04.2012	Kurzweilige Kurzfilme in Zürich	Nicole Döbeli, Manu Höllinger
bluebanana.ch	10.04.2012	Kurzfilm-Premiere mit Oscar-Gewinner	Sarah Rivoli
bz Basellandschaftliche Zeitung/bz Basel Gesamtausgabe	10.04.2012	Kurzfilmnacht Für Kinofreaks mit Sitzleder	
Tages-Anzeiger Online	10.04.2012	Von der Wühlkiste ins Kino	Florian Keller
Rockstar	12.04.2012	Kurz und schmerzlos	
20 Minuten Basel	13.04.2012	Eine Nacht voller Kurzfilme	Lukas Hausendorf
Basler Zeitung	13.04.2012	Für Nachteulen	
bz Basellandschaftliche Zeitung/bz Basel Gesamtausgabe	13.04.2012	«Unser Kurzfilm ist fast so aufwendig wie ein Spielfilm»	Moritz Kaufmann
Tages Woche	13.04.2012	Aus der Stille stammt die Schaffenskraft	Tara Hill
Der Landbote	17.04.2012	Klaus, der Staplerfahrer, kommt zurück	Stefan Busz
Der Landbote	17.04.2012	Ein Mini-Festival im Kino Loge	Stefan Busz
Winterthurer Stadtanzeiger	17.04.2012	Kurzfilmnacht in der Loge	
Der Bund	18.04.2012	Filmen ohne Sicherheitsabstand	Regula Fuchs
Neue Luzerner Zeitung	19.04.2012	Kurzfilmnacht Luzern	
Schaffhauser AZ	19.04.2012	Harte Realität und abstruse Fiktion	JS
Schaffhauser Nachrichten	23.04.2012	Bedrückendes und Skurriles an der Kurzfilmnacht	KS
az Aargauer Zeitung	26.04.2012	Die Baustelle wird zur Kunst	Michael Hugentobler
az Aargauer Zeitung Gesamtausgabe	27.04.2012	Preisgekrönter «Edmund» im Kino	Tabea Baumgartner

Filmbulletin	27.04.2012	Kurzfilmnacht-Tour 2012	
Kulturagenda Online	01.05.2012	Best-of aus 10 Jahren Kurzfilmtour	
students.ch	01.05.2012	Kurzfilmnachttour: Schweiz und Science Fiction	
Apéro	03.05.2012	Lange Nacht der kurzen Filme	
Neue Luzerner Zeitung	03.05.2012	Nachgefragt – Was ist besonders an einem Kurzfilm?	
Blick am Abend Luzern	04.05.2012	Kurzfilmnacht-Tour	
St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe	09.05.2012	Im Corso gehen endgültig die Lichter aus	Hn
20 Minuten St. Gallen	10.05.2012	Keine Filme mehr: Kitag schliesst Stadtkino Corso	TOB/MBA
St. Galler Tagblatt Stadt & Region	10.05.2012	Addio Corso! - eine Kino- und Wehmutsgeschichte	Andreas Stock
Der Rheintaler	15.05.2012	Kurzfilmnacht-Tour macht Halt im Kino Madlen	PD
Bündner Tagblatt	16.05.2012	Kurzfilmnacht am Freitag in Chur	BT
Der Rheintaler	19.05.2012	Kurzfilm-Tour: Halt im Madeln	
Toggenburger Tagblatt	24.05.2012	Kurzfilmnacht im Kino Passerelle	PD
Berner Zeitung Stadt	01.06.2012	Vierzig Minuten im Koksrausch	Hans Jürg Zinsli
Blick am Abend Bern	01.06.2012	Das geht in Bern	

## TV

---

Medium	Datum	Titel	
SF zwei	28.03.2012	Veranstaltungshinweis	Lory Roebuck
Joiz	28.03.2012	Veranstaltungshinweis	Gülsha Adilji
Schaffhauser Fernsehen	20.04.2012	Weekend	Noelle Guidon

## Radio

---

Medium	Datum	Titel	Autor
<b>Basel</b>			
Radio X	11.04.2012	Kulturtipp	Nadine Born
Radio Basilisk	13.04.2012	Veranstaltungshinweis	Tim Koechlin
<b>Schaffhausen</b>			
Radio Rasa	16.-20.04.2012	Veranstaltungshinweise, Ticketverlosungen	
Radio Munot	20.04.2012	Veranstaltungshinweis	
<b>Aarau</b>			
Radio Kanal K		Veranstaltungshinweis	
<b>St. Gallen</b>			
Radio toxic.fm	05.-11.05.2012	Veranstaltungshinweise, Interviews, Ticketverlosungen	
<b>Luzern</b>			
Radio Pilatus	04.05.2012	Ausgehtipp	Carla Keller
Radio 3fach	04.05.2012	Beitrag / Ticketverlosung	Dani Glur
<b>Bern</b>			
Radio Rabe	01.06.2012	Veranstaltungshinweis	
Capital FM	01.06.2012	Beitrag / Ticketverlosung	

**Die Kurzfilmnacht tourt zum zehnten Mal durch die Deutschschweiz**

Zum 10. Mal tourt «Swiss Films» mit einer Reihe von Kurzfilmen durch die Schweiz. Die Kurzfilmnacht-Tour 2012 startet am 30. März in Zürich und macht anschliessend bis Anfang Juni in neun weiteren Deutschschweizer Städten Halt.

Zu den bisherigen Spielorten Zürich, Basel, Schaffhausen, Aarau, Luzern, St. Gallen, Chur und Bern kommen neu Winterthur und Baden- Wettingen dazu. Im Herbst folgt die Tour durch die Romandie und das Tessin. In jeder Stadt wird die [Kurzfilmnacht](#) mit einer regionalen Premiere in Anwesenheit der Filmemacherinnen und Filmemacher eröffnet.

Die Jubiläums-Tour will die Zuschauerinnen und Zuschauer auf eine filmische Zeitreise mitnehmen, wie «Swiss Films» in ihrer Mitteilung vom Mittwoch schreibt. Sie führe durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft.

Filmische Höhepunkte aus zehn Jahren Kurzfilmnacht-Tour kommen unter dem Titel «Best of» zurück in die Kinosäle. Das Programm «Upload Cinema» bringt Youtube-Musikvideos auf die grosse Leinwand. Das «Science fiction»-Programm unternahme einen unterhaltsamen Ausflug ins Weltall, heisst es in der Mitteilung. Es wurde zusammen mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur zusammengestellt. Schliesslich wird unter «Swiss Shorts» wie gewohnt eine Reihe von preisgekrönten Werken präsentiert, die an zahlreichen Festivals die hohe Qualität des Schweizer Kurzfilmschaffens unter Beweis gestellt haben.

Link zum Trailer

[Trailer Kurzfilmnacht-Tour](#)

## Kurzfilmnacht-Tour

**Zum 10. Mal tourt «Swiss Films» mit einer Reihe von Kurzfilmen durch die Schweiz. Die Kurzfilmnacht-Tour 2012 startet am 30. März in Zürich und macht anschliessend bis Anfang Juni in neun weiteren Deutschschweizer Städten halt.**

*Zürich.* – Zu den bisherigen Spielorten Zürich, Basel, Schaffhausen, Aarau, Luzern, St. Gallen, Chur und Bern kommen neu Winterthur und Baden-Wettingen dazu. Im Herbst folgt die Tour durch die Romandie und das Tessin. In jeder Stadt wird die Kurzfilmnacht mit einer regionalen Premiere in Anwesenheit der Filmemacherinnen und Filmemacher eröffnet.

Die Jubiläums-Tour will die Zuschauerinnen und Zuschauer auf eine filmische Zeitreise mitnehmen, wie «Swiss Films» in ihrer Mitteilung von

gestern schreibt. Sie führe durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft.

Filmische Höhepunkte aus zehn Jahren Kurzfilmnacht-Tour kommen unter dem Titel «Best of» zurück in die Kinosäle. Das Programm «Upload Cinema» bringt Youtube-Musikvideos auf die grosse Leinwand. Das «Science fiction»-Programm unternahme einen unterhaltsamen Ausflug ins Weltall, heisst es in der Mitteilung. Es wurde zusammen mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur zusammengestellt. Schliesslich wird unter «Swiss Shorts» wie gewohnt eine Reihe von preisgekrönten Werken präsentiert, die an zahlreichen Festivals die hohe Qualität des Schweizer Kurzfilmschaffens unter Beweis gestellt haben. *(sda)*

Weitere Infos unter [www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

## Kurzfilmnacht feiert ihren 10. Geburtstag

Zum 10. Mal tourt «Swiss Films» mit einer Reihe von Kurzfilmen durch die Schweiz. Die Kurzfilmnacht-Tour 2012 startet am 30. März in Zürich und macht anschliessend bis Anfang Juni in neun weiteren Deutschschweizer Städten halt.

Zu den bisherigen Spielorten Zürich, Basel, Schaffhausen, Aarau, Luzern, St. Gallen, Chur und Bern kommen neu Winterthur und Baden-Wettingen dazu. Im Herbst folgt die Tour durch die Romandie und das Tessin. In jeder Stadt wird die Kurzfilmnacht mit einer regionalen Premiere in Anwesenheit der Filmemacherinnen und Filmemacher eröffnet.

Die Jubiläums-Tour will die Zuschauerinnen und Zuschauer auf eine filmische Zeitreise mitnehmen, wie «Swiss Films» in ihrer Mitteilung vom gestern schreibt. Sie führe durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft.

Filmische Höhepunkte aus zehn Jahren Kurzfilmnacht-Tour kommen unter dem Titel «Best of» zurück in die Kinosäle. Das Programm «Upload Cinema» bringt YouTube-Musikvideos auf die grosse Leinwand. Das «Science fiction»-Programm unternehme einen unterhaltsamen Ausflug ins Weltall, heisst es in der Mitteilung weiter. Es wurde zusammen mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur zusammengestellt. (sda)

[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

**Wetube**

Trash, Hochkultur - und ein Playmate: Upload Cinema kuratiert Webclips und zeigt sie, wo Filme hingehören: Im Kino.

Von Usern für User. Das ist das Erfolgsrezept des Videoportals Youtube. Milliarden von Clips treffen hier auf Hunderte Millionen Zuschauer. Jeder kann in dieser permanenten Online-Castingshow berühmt werden. Mit dem Videoportal ist ein digitaler Treffpunkt entstanden, in dem Bizarres, Gutes, Doofes, Gescheites, Nostalgisches von der Masse neu entdeckt werden kann.

Oft werden die Filme per Mausclick weitergereicht und zaubern gebeutelten Büroarbeitern ein Lächeln aufs Gesicht: Skateboardfahrende Hunde, Interview-Auszüge, Hochzeitspannen. Grosses Kino ist das nicht – oder schon? Die niederländische Upload Cinema Foundation jedenfalls bringt Youtube-Filme ins Kino. Hinter dem Projekt steht eine Gruppe, die aus Filmkritikern, Werbefachleuten und Filmverleihern besteht. Alle zwei Monate stellt sie ein neues Programm mit Filmen aus dem Internet zusammen, das dort gezeigt wird, wo Filme eigentlich hingehören: im öffentlichen Raum als kollektives Erlebnis.

**Thematische Nächte**

Upload Cinema ist aber nicht bloss Youtube-Best-of-Show, sondern auch eine Plattform für selbst produzierte Kurzfilme. Die Philosophie hinter Upload Cinema lässt sich deshalb auch mit dem Begriff «Prosument» erklären - die traditionellen Grenzen zwischen Künstler und Kunstbetrachter vermischen sich. Zum Konzept von Upload Cinema gehört weiter, dass jeder Filmabend unter einem eigenen Motto steht. Zum Beispiel «Bad Endings», «Remixing the City» oder «Me the Media». Hinsichtlich der Jahreszeit lautet das aktuelle Motto «Bienen, Vögel, Babymachen» – oder unverblümter ausgedrückt: Sex.

Im Zeichen des Prosumenten ist das Publikum auch bei einer ersten Auswahl der Filme beteiligt. Das endgültige Programm wird schliesslich von einer Redaktionsgruppe der Upload Cinema Foundation zusammengestellt. Ein jeweils anderer Gastkurator stellt die Programme dann in Kinos vor. Beim aktuellen Thema ist das sinnigerweise Ancilla Tilia, ein ehemaliges holländisches Playmate, das heute als TV-Moderatorin arbeitet.

In den Niederlanden sind die Upload-Cinema-Abende seit Jahren erfolgreich. Das Publikum ist laut den Veranstaltern gemischt; junge, Internet-affine Menschen sitzen neben älteren Zuschauern, die zwar schon mal von Youtube gehört haben – aber nicht wissen, wie man dort die Spreu vom Weizen trennt. Inzwischen wurde man auch im Ausland auf das Konzept von Upload Cinema aufmerksam. Zum ersten Mal sind die kuratierten Webfilme anlässlich der Kurzfilmnächte nun auch in der Schweiz zu sehen.

**Upload Cinema/Kurzfilmnacht-Tour**

Im Rahmen der Kurzfilmnacht-Tour ist Upload Cinema zum ersten mal in der Schweiz zu sehen. Tourstart ist der 30. März in Zürich. Weitere Daten siehe Linkbox.

**Neu: Kurzfilm der Woche**

Der Kurzfilm gilt als die offenste, schnellste und oft auch mutigste Filmkunstform. Obs an der schnelllebigen Zeit liegt, in der wir leben? Auf jeden Fall erfreuen sich die Minifilme gerade an Festivals einer immer grösseren Beliebtheit – auch in der Schweiz, wo es eine lebendige Kurzfilmszene gibt. Ab morgen zeigt Tagesanzeiger.ch/Newsnet in Zusammenarbeit mit Swiss Films jeden Freitag einen exklusiven Schweizer Kurzfilm.

**Interaktiv**

[Kurzfilmnacht-Tour](#)

## Filmische Zeitreise

**ZÜRICH.** Zum 10. Mal tourt «Swiss Films» mit einer Reihe von Kurzfilmen durch die Schweiz. Die Kurzfilmnacht-Tour 2012 startet am 30. März in Zürich und macht anschliessend bis Anfang Juni in neun weiteren Deutschschweizer Städten halt. Zu den bisherigen Spielorten Zürich, Basel, Schaffhausen, Aarau, Luzern, St.Gallen, Chur und Bern kommen neu Winterthur und Baden-Wettingen dazu. Im Herbst folgt die Tour durch die Romandie und das Tessin. In jeder Stadt wird die Kurzfilmnacht mit einer regionalen Premiere in Anwesenheit der Filmemacherinnen und Filmemacher eröffnet. Die Jubiläums-Tour will die Zuschauer auf eine filmische Zeitreise mitnehmen und durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft führen. Mehr auf [www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch). (sda)

## Die lange Nacht der kurzen Filme

Zehn Jahre gibt es sie schon, die lange Nacht der kurzen Filme. Zu diesem Anlass hat [Swiss Films](#) eine Tour organisiert, die ebenfalls in genau zehn Deutschschweizer Städten Halt macht.



Vom 30. März bis zum 1. Juni gibt es in Film-o-tastischen kleinen und grossen Kinos – wie dem Arthouse Le Paris in Zürich oder dem Orient Baden – die Gelegenheit, die Nacht der Nächte mitzufeiern. In jeder Stadt wird das Programm mit einer neuen Premierenfeier in Anwesenheit der/des Filmemachers eröffnet. Wenn du also Lust auf eine kurzweilige Nacht mit vier verschiedenen Themenprogrammen hast, dann bist du an der [SWISS Films Kurzfilmnacht 2012](#) genau richtig.

In den Kategorien "Upload Cinema", "Best of", "Science fiction" sowie "Swiss shorts" kommen Filmliebhaber auf ihre Kosten. Georges Méliés Stummfilme aus dem Jahr 1902 und Pseudo-60er-Jahre Musicals aus Frankreich, ein dänischer Beitrag über idealistische Wahlgänger oder eine Neuinterpretation der berühmten Psycho-Duschszene stehen im krassen Gegensatz zueinander und versprechen humorvolle und abwechslungsreiche Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Mehr Informationen gibt es auf der Website der SWISS Films Kurzfilmnacht 2012. Hier die Daten aller Städte, in denen das Spektakel Halt macht:

Zürich, Arthouse Le Paris & Piccadilly, Freitag, 30. März 2012  
Basel, kult.kino atelier, Freitag, 13. April 2012  
Winterthur, Kiwi Loge, Freitag, 20. April 2012  
Schaffhausen, Kiwi Scala, Samstag, 21. April 2012  
Baden, Kino Orient, Freitag, 27. April 2012  
Aarau, Kino Schloss, Samstag, 28. April 2012  
Luzern, Bourbaki & stattkino, Freitag, 4. Mai 2012  
St. Gallen, kino corso, Freitag, Samstag 11.& 12.Mai 2012  
Chur, Kino Apollo, Freitag, 18. Mai 2012  
Bern, cineBubenbergr & Cinématte, Freitag, 1. Juni 2012

Link zum Trailer

[Trailer Kurzfilmnacht-Tour](#)

## Die lange Nacht der kurzen Filme



Brüllt seit 10 Jahren für die Kurzfilmnacht: das Büsi, das zur KFN lädt.

Seit 10 Jahren schickt **Swiss Films** ausgewählte Kurzfilme quer durchs Land, heuer macht das bunte Programm vom 30. März bis 1. Juni in zehn Städten der Deutschschweiz Halt. Infos [www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch) [www.swissfilms.ch](http://www.swissfilms.ch)

Tournéeestart ist am 30. März in **Zürich** (Kinos Arthouse Le Paris und Piccadilly). **Basel:** Kult.Kino Atelier am 13. April

**Winterthur:** Kiwi Loge am 20. April

**Schaffhausen:** Kiwi Scala am 21. April

**Baden:** Kino Orient am 27. April

**Aarau:** Kino Schloss am 28. April

**Luzern:** Bourbaki & Stattkino am 4. Mai

**St. Gallen:** Kino Corso am 11. und 12. Mai

**Chur:** Kino Apollo am 18. Mai

**Bern:** Cinébubenberg & Cinématte am 1. Juni

Gezeigt werden **vier Programmblocke:** Best of 10 Jahre Kurzfilmnacht, Science-Fiction, Swiss Shorts (preisgekrönte Schweizer Filme) und Sounds like Music und Upload Cinema. Bei letzterem werden Web-Filme auf der Grossleinwand gezeigt.

Ein cineastischer Leckerbissen ist der 13-minütige Film **Le Voyage dans la lune** von **Georges Méliès** aus dem Jahr 1902. Wer in Martin Scorseses Film HUGO aufgepasst hat, kennt den Namen des Filmpioniers Méliès und das Bild mit dem Mondmann, dem eine Rakete im Auge steckt, bereits. An der KFN ist der Klassiker der Filmhistorie in restaurierter, neu kolorierter Fassung zu sehen, das französische Klangtüftler-Duo Air liefert die Tonspur.

## «Ein Bagger ist wie eine Frau»

Aktualisiert am 26.03.2012

Ab heute zeigt Tagesanzeiger.ch/Newsnet zusammen mit der Filmpromotionsagentur Swiss Films jeden Freitag einen Schweizer Kurzfilm. Den Anfang macht «Baggern».



Alles andere als brachial: Kurzfilm «Baggern» von Corina Schwingruber.

Staub in den Augen, Lärm in den Ohren und Leidenschaft im Herzen: Das gehört zum Job eines Baggerfahrers im Abbruchgeschäft. Wie Bagger zu Ballerinas werden, und warum es eben doch auf die Grösse ankommt, zeigt der Kurzfilm «Baggern» von Corina Schwingruber. Oder wie es ein Baggerfahrer umschreibt: «Für diesen Beruf muss man Diesel oder Hydrauliköl im Blut haben, sonst geht das nicht.»

Schwingrubers Porträt über die drei Baggerfahrer, die mit Leidenschaft ihre Joysticks führen und denen ihre kleinen und grossen Bagger über alles gehen, ist ebenso poetisch wie humorvoll. Und wer bis jetzt gedacht hat, Baggerführen sei eine brachiale Angelegenheit, wird im Film von einem der Fahrer eines Besseren belehrt: «Ein Bagger ist wie eine Frau, den muss man fein behandeln.»

### Grösste Baustelle der Schweiz

Dank ihres Produzenten, der in der Immobilienbranche tätig ist, konnte Corina Schwingruber in der grössten Baustelle der Schweiz drehen, in Zürich-West, auf dem Gelände des jetzigen Mobimo Tower und Prime Tower – mit dem europaweit grössten Bagger. «Baggern» erhielt am Schweizer Filmpreis eine Nomination für den besten Kurzfilm. An den Kurzfilmtagen Winterthur 2010 gab es für das Drehbuch den Shortrun-Preis. Seither wurde er unter anderem an Festivals in Griechenland, Holland und Frankreich gezeigt.

(phz)

Erstellt: 23.03.2012, 10:18 Uhr

## Film

«Baggern» von Corina Schwingruber Ilic.  
Schweiz, 2010. Drehbuch: Corina Schwingruber  
Ilic. HD CAM, 12 min. Produktion: Minerva  
GmbH.

## Neu: Kurzfilm der Woche

Der Kurzfilm gilt als die offenste, schnellste und oft auch mutigste Filmkunstform. Obs an der schnelllebigen Zeit liegt, in der wir leben? Auf jeden Fall erfreuen sich die Minifilme gerade an Festivals einer immer grösseren Beliebtheit – auch in der Schweiz, wo es eine lebendige Kurzfilmszene gibt. Ab heute zeigt Tagesanzeiger.ch/Newsnet in Zusammenarbeit mit der Filmpromotionsagentur Swiss Films jeden Freitag einen exklusiven Schweizer Kurzfilm. Die Produktionen sind jeweils 24 Stunden online.

## Kurzfilmnacht-Tour



Die lange Nacht der kurzen Filme bringt mit vier thematischen Programmen das vielfältige nationale und internationale Kurzfilmschaffen in die Kinos der ganzen Schweiz. Tourstart: 30. März in Zürich. Programm siehe Link unten.

## SWISSFILMS

Die Stiftung Swiss Films ist die Promotionsagentur des Schweizer Filmschaffens. Als Partnerin der Filmschaffenden verstärkt sie die Sichtbarkeit und positive Wahrnehmung der helvetischen Filmkultur im Ausland und in der Schweiz. Kernaufgaben der Stiftung sind Verbreitung, kulturelle Vermittlung und Vernetzung des Schweizer Filmschaffens.

## Kurze mit langem Atem

*Am Freitag startet in Zürich die 10. Kurzfilmnacht-Tour durch die Schweiz*

Zum Kurzfilmnacht-Jubiläum werden in der 10. Ausgabe der Tour ausser Zürich, Basel, Schaffhausen, Aarau, Luzern, St. Gallen, Chur und Bern auch Winterthur und Baden-Wettingen mit Kurzfutter bedacht.

*Johannes Binotto*

Es ist die Zeit der kurzen Filme, und das nicht nur, weil am Freitag in den Zürcher Arthouse-Kinos Le Paris und Piccadilly die Kurzfilmnacht zu ihrer zehnten Tournee durch die Schweizer Städte startet. Auch sonst schlägt die Stunde der kleinen filmischen Form, ist sie doch heutzutage, obwohl von manchen immer noch als blosses Neben- und Abfallprodukt des Kinoschaffens unterschätzt, die eigentliche Norm.

### Youtube schlägt Hollywood

Wer das nicht glaubt, soll die Zuschauerzahlen von Youtube mit jenen der grossen Kinos vergleichen. Längst sind die Kurzfilmchen im Netz und nicht die grossen Hollywoodkisten die wahren Publikumsrenner – und das nicht nur deswegen, weil man sie kostenlos anschauen kann, sondern auch, weil hier mehr produziert wird als von allen Filmstudios zusammen. Nur schon aus statistischen Gründen müssen da immer wieder Meisterwerke darunter sein.

### Frühstücksei-Massaker

Das wissen auch die Veranstalter der Kurzfilmnacht nur zu gut. Deshalb enthält ihr neuestes Programm denn auch ein einstündiges Potpourri an Internet-Filmchen, die es verdient haben, nicht nur über den Computerscreen, sondern auch über die grosse Kinoleinwand zu wackeln.

Freilich dürfen neben solchen Quereinsteigern aus dem World Wide Web auch heuer im Kurzfilmnachtprogramm die bereits arrivierteren Vertreter des Kurzfilmschaffens nicht fehlen. So zeigt der Block «Swiss Shorts» preisgekrönte Schweizer Filme des letzten Jahres. Aus Anlass ihres 10-Jahre-Jubiläums hat die Kurzfilmnacht auch noch ihre persönliche Bestenliste aus den vergangenen Ausgaben zusammengestellt: Wer wird nicht gerne einmal wieder den makabren «Staplerfahrer Klaus» geniessen, um mit zugekniffenen Augen zu verfolgen, wie der Titelheld des Films mit seinem Gefährt die Fabrikbelegschaft dezimiert und sich schliesslich gar selbst enthauptet? Da geht es in «Das Ei» von Hans-Georg Anders immerhin nur einem Frühstücksei an den Kragen. Aber da das exakt so gefilmt ist wie der berühmte Duschenmord aus Hitchcocks «Psycho», wird auch aus diesem banalen Vorgang ein nervenzerreissender Thriller. Derweil brettet der Schweizer Regisseur Daniel Zimmermann in seinem nach wie vor verblüffenden «Lauberhornrennen im Sommer» die berühmte Skirennstrecke in Rekordzeit

hinunter – und das ganz ohne Schnee.

Das schönste Bijou in dieser zehnten Kurzfilmnacht-Tour ist aber zugleich auch das mit Abstand älteste: Bereits 1902 schießt der Kinopionier Georges Méliès in seinem Film «Le voyage dans la lune» eine Gruppe bärtiger Professoren zum Mond und prägt damit die Filmgeschichte bis in die Gegenwart. Seine Vorgänger, die Brüder Lumière, hatten sich noch mit dem Abfilmen tatsächlicher Begebenheiten begnügt und sahen im Film ein realistisches Medium.

### Film kann zaubern

Der Bühnenmagier Méliès hingegen entdeckt, dass der Film auch zaubern und Träume auf die Leinwand bringen kann. Dass man «Le voyage dans la lune» heuer auch in Farbe sehen kann, grenzt hingegen selbst schon fast an Zauberei: Erst 1993 wurde von dem Film eine kolorierte Version entdeckt – jedes Einzelbild von Hand bemalt. Diese Trouvaille wurde mittlerweile aufwendig restauriert, vom französischen Elektro-Pop-Duo Air mit neuem, erstaunlich passendem Sound versehen und kommt nun bei uns im Rahmen der Kurzfilmnacht wieder auf die Leinwand – ganze 110 Jahre nach der ursprünglichen Premiere. Man merke: Auch Kurzfilm will Weile haben.

Zürich, Kino Arthouse Le Paris, 30. 3., 20.45 h; Arthouse Piccadilly, 21 h ([www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)).

**KURZFILMNACHT News**

Höhepunkt der diesjährigen Kurzfilmnacht ist die aufwendig kolorierte Restauration von Georges Méliès' fantastischem Kurzfilm «Le voyage dans la lune» (1902) – das Popduo Air hat sie leider Gottes mit einem uninspirierten Hauruck-Soundtrack verschandelt. Zum 10-Jahr-Jubiläum gibt es zudem einen Block mit prä-

mierten Schweizer Kurzfilmen, ein Best-of-Programm sowie einen Haufen künstlerischer Youtube-Videos. Zusätzlich zeigt der Schweizer Filmpreisträger Rolando Colla («Summer Games») seinen Kurzfilm «Einspruch VI», der uns mittels subjektiver Kamera in die Haut jenes abgewiesenen Asylsuchenden zwingt, der bei seiner Ausschaffung 2010 starb.

Aber selbst der gerechte und richtige Zorn des Filmemachers rechtfertigt die reisserische Form dieser Anklage nicht. Das löst gar nichts aus, sondern setzt dem Hass von rechts lediglich linken Populismus entgegen.

Am Freitag im Arthouse Le Paris ab 20.45 Uhr und im Arthouse Piccadilly ab 21 Uhr. (b1u) **ARTHOUSE LE PARIS.**

**ARTHOUSE PICCADILLY 1**

---

## **KLAPPE!**

**FILMFANS, AUF EUCH  
KOMMT WAS ZU: DIE  
KURZFILMNACHT-  
TOUR MACHT HALT  
IN 20 SCHWEIZER  
STÄDTEN.**

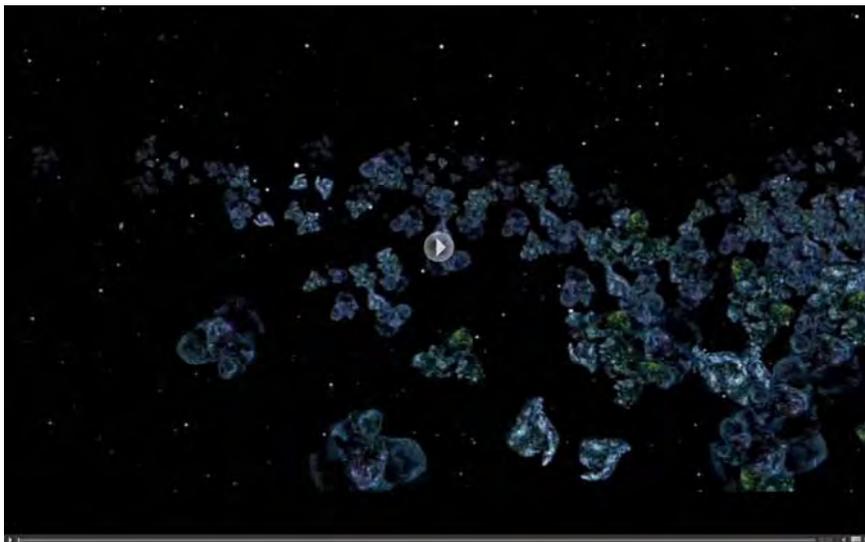
**UND AN DEN  
SCHWEIZER  
JUGENDFILM-  
TAGEN ZEIGT  
DER FILMNACH-  
WUCHS IN  
ZÜRICH, WAS IN  
IHM STECKT.**

> [jugendfilmtage.ch](http://jugendfilmtage.ch),  
[kurzfilmnacht-tour.ch](http://kurzfilmnacht-tour.ch)

## Völlig losgelöst

Aktualisiert am 30.03.2012 1 Kommentar

**Das Weltall ist unendlich gross – und unendlich langweilig. Aber auch unberechenbar.**



Einsamer Kosmonaut: Kurzfilm «Yuri».

### Film

«Yuri» von Immanuel Wagner, Nils Hedinger, Katja Schiendorfer, Cécile Brun. Schweiz, 2010. Produktion: HSLU.

### Neu: Kurzfilm der Woche

Der Kurzfilm gilt als die offenste, schnellste und oft auch mutigste Filmkunstform. Obs an der schnelllebigen Zeit liegt, in der wir leben? Auf jeden Fall erfreuen sich die Minifilme gerade an Festivals einer immer grösseren Beliebtheit – auch in der Schweiz, wo es eine lebendige Kurzfilmszene gibt. Ab heute zeigt Tagesanzeiger.ch/Newsnet in Zusammenarbeit mit der Filmpromotionsagentur Swiss Films jeden Freitag einen exklusiven Schweizer Kurzfilm. Die Produktionen sind jeweils 24

Wer kennt es nicht, das berührende Lied von David Bowie über Major Tom, der im Weltall verloren geht? Der Kurzfilm «Yuri» ist quasi die filmische Variante davon: Kosmonaut Yuri gleitet ruhig und pflichtbewusst dahin. Er scannt seine Weltall-Funde wie ein Kassierer im Warenhaus und irgendwann möchte er nur noch nach Hause. Doch kurz vor Abschluss seiner Mission passiert etwas Unvorhergesehenes....

Der Kurzfilm von Immanuel Wagner, Nils Hedinger, Katja Schiendorfer und Cécile Brun ist ein Puppentrickfilm, der mit der guten alten Stop-Motion-Technik entstand; Yuri wurde als Kunststoffpuppe mit beweglichen Gliedern angefertigt. Der Film der vier Filmstudenten wird an der Kurzfilmnacht im Programm Sciencefiction gezeigt.

Stunden online.

### Kurzfilmnacht-Tour



Die lange Nacht der kurzen Filme bringt mit vier thematischen Programmen das vielfältige nationale und internationale Kurzfilmschaffen in die Kinos der ganzen Schweiz. Tourstart: 30. März in Zürich. Programm siehe Link unten.

## SWISSFILMS

Die Stiftung Swiss Films ist die Promotionsagentur des Schweizer Filmschaffens. Als Partnerin der Filmschaffenden verstärkt sie die Sichtbarkeit und positive Wahrnehmung der helvetischen Filmkultur im Ausland und in der Schweiz. Kernaufgaben der Stiftung sind Verbreitung, kulturelle Vermittlung und Vernetzung des Schweizer Filmschaffens.

«Yuri» ist ein Kleinod aus der Luzerner Talentschmiede HSLU (siehe Link). Das Studium der Animation in Luzern kombiniert die freie künstlerische mit praxisorientierter Ausbildung. Neben den Schwerpunkten der filmischen Gestaltung, filmischen Dramaturgie sowie Theorie und Geschichte erlernen die Studierenden im Studienbereich Animation professionelle Produktionstechniken in Bild und Ton – und beleben die Filmszene Schweiz seit rund 10 Jahren mit originellen Animationsfilmen.

(phz)

Erstellt: 30.03.2012, 11:37 Uhr

.....  
***Kurzfilmnacht***  
.....

am 13.4. im kult.kino atelier

Zum 10. Mal tourt Swiss Films durchs Land mit einer Auswahl der besten aktuellen in- und ausländischen Kurzfilme.

Die Kurzfilmnacht hat sich prächtig etabliert, wer dabei sein will, muss frühzeitig Tickets besorgen: demnächst an der kult.kino kasse erhältlich.

## Kurzweilige Kurzfilme in Zürich

Die Kurzfilmnacht startet ihre Tour zum zehnten Mal. Der Auftakt in Zürich wurde begleitet von Regisseur Rolando Colla und seiner Crew, deren Film "Einspruch VI" als erstes über die Leinwand flimmerte. Darauf folgten in "Swiss Shorts" preisgekrönte Schweizer Kurzfilme. Tink.ch hat sie sich angesehen Nicole Döbeli und Manu Höllinger.



Chasse à l'âne: Der Fasan lässt sich leider nicht mit Esel Fleisch vergleichen. Bild: zvg

Im fernen Japan haben Delikatessen einen besonderen Wert: je exotischer das Häppchen, desto grösser das Ansehen des Kochs und Essers. In "Chasse à l'âne" kommen drei japanische Jäger auf den Geschmack von Esel Fleisch. Sie luchschen daraufhin einem Teezeremonie-Meister seinen Esel "Igor" ab, um diesen zum Leckerbissen zu verarbeiten.

Nicole: Ein absolut amüsanter und unterhaltsamer Film über drei machohafte Jäger. Als Zuschauer weidet man sich am inneren Dilemma der drei, denn einerseits müssen sie die starken Männer markieren und andererseits bringt es schliesslich doch keiner übers Herz "Igor" zu erschiessen.

Manu: Ein Klassiker! Die unbeholfene Art der stereotypen Japaner birgt Klamaukpotenzial. Köstlich - in jeglicher Hinsicht.



In "L'ambassadeur et moi" versucht ein junger Mann mehr Aufmerksamkeit von seinem Vater zu bekommen. Das Problem ist nur: Der Vater ist polnischer Botschafter in Brüssel und hat immer wahnsinnig viel zu tun. Da spielt der Sohnemann oftmals nur die zweite Geige.

Nicole: Ich habe mich vom Vater mit-ignoriert gefühlt. Man steckt als Zuschauer völlig in der Haut des pubertären Sohnes, der um Aufmerksamkeit kämpft. Der Film bringt dieses peinliche Unbehagen wunderbar rüber.

L'ambassadeur et moi: Der wichtige Papa hinterm Bürotisch Bild: zvg

Manu: Prinzipiell hat mir der Film gut gefallen. Es gab einige witzige Momente, die mich zum Schmunzeln brachten. Die Erzählperspektive aus Sicht des Sohnes machte das Ganze zwar authentisch, gleichzeitig aber auch einseitig. Zwischenzeitlich habe ich mich sogar fast wie ein Stalker gefühlt.



Die Schweizer mögen keine Bartgeier. Sie mögen sie so wenig, dass sie die Tiere in den Alpen fast ausgerottet hätten. Im Trickfilm "Gypaetus Helveticus" schiessen sie auf die Vögel, erschlagen sie mit Hämmern oder versuchen sie von Hand zu erwürgen. Bis sich Herr Schweizer plötzlich besinnt, den Bartgeier heuchlerisch an sich drückt und ihn fieberhaft versucht wieder anzusiedeln.

Gypaetus Helveticus: Ob's bald wieder junge Bartgeier gibt? Bild: zvg

Nicole: Ein herrlich lustiger Trickfilm! Der Film startet wie das Moorhuhn-Spiel, nur dass hier urchige Schweizer auf Bartgeier schiessen. Die überspitzte und sehr witzig gezeichnete, wahre Geschichte der Bartgeier in der Schweiz.

Manu: Wobei es ja nur eine Schein-Fast-Ausrottung gewesen war. Wir Schweizer wissen eben was gut ist. Bitter-böse Satire vom Feinsten!



Nicht mehr ganz so hochalpin aber nicht weniger schweizerisch geht es in "Baggern" zu und her. Ort des Geschehens: eine Grossbaustelle in Zürich; die Hauptdarsteller: vier Bauarbeiter und ihre Bagger. Eine Geschichte über Staub, Dreck und wahre Männerfreundschaften.

Baggern: Ein Bagger ist wie eine zweite Frau. Bild: zvg

Nicole: Ich war schwer beeindruckt von Renés 170-Tonnen-Bagger! Ein Meisterwerk von einem Kurzfilm.

Manu: Will man sich wirklich einen Film über Bagger anschauen? In diesem Fall will man das! Der Beitrag ist schlichtweg ein Geniestreich. Super Kameraführung, tolle Szenen, witzige Statements und eine perfekte musikalische Unterstützung. Mein persönliches Highlight, schliesslich "...lebt der Mensch nicht nur von Brot, sondern auch vom Znüni".



Bon Voyage: Auf, in Richtung Freiheit. Oder? Bild: zvg



Einspruch VI: Die Welt durch die Ausschaffungsmaske Bild: zvg

#### Bon Voyage und Einspruch VI

Trotz viel Witz und Absurdität gab es auch nachdenkliche Momente. Der Schwerpunkt des Filmblockes widmete sich dem Thema Asyl. Sowohl der sechsminütige Animationsfilm "Bon Voyage", wie auch Rolando Collas Werk "Einspruch VI" handeln von Afrikanischen Einwanderern in den Mühlen des Asylsystems. Der sechste Teil von Collas „Einspruch“-Serie orientiert sich an der Geschichte eines Asylsuchenden, der 2010 während des Ausschaffungsprozesses in Zürich zu Tode kam. Colla wurde bereits im Vorfeld der Premiere mit Vorwürfen konfrontiert, es handle sich um linke Propaganda. Bei seinem Auftritt an der Kurzfilmnacht kontert er und beruft sich auf seine intensiven Recherchen. In dieser Vorbereitungsphase hatte er Einsicht in Einvernahmeprotokolle und führte lange Gespräche mit Beteiligten. Die Seriosität und Nähe spiegeln sich auch im Werk wider. Und doch wird man den leichten Beigeschmack nicht los, dass die Good und Bad Guy Rollen ein bisschen zu klar verteilt sind.

Links:

[Kurzfilmnacht-Tour 2012](#)



Der Kurzfilm «Parallel» mit Carlos Leal in der Hauptrolle feiert am 4. Mai im Bourbaki Premiere.

# Kurzfilm-Premiere mit Oscar-Gewinner

LUZERN. Für «Avatar» hat Andrew R. Jones einen Oscar erhalten. Jetzt feiert er mit dem Film «Parallel» Premiere in Luzern.

Am 4. Mai macht die Swiss Films-Kurzfilmnacht-Tour 2012 Halt im Stattkino und im Kino Bourbaki in Luzern. Mit dabei ist unter anderem Oscar-Preisträger Andrew R. Jones mit seinem neuen Kurzfilm «Parallel». 2010 wurde der 39-jährige Animation Director für die visuellen Effekte im Film «Avatar» mit einem Oscar ausgezeichnet. Seit knapp zwei Jahren lebt der Amerikaner mit seiner Frau und den zwei gemeinsamen Kindern in Fürigen



Oscar-Preisträger Andrew R. Jones.

im Kanton Nidwalden, wo auch die Idee für seinen neuen Kurzfilm «Parallel» entstand. «Luzern ist eine wunderschöne Stadt und hat die optimale Grösse, um einen Film zu drehen», sagt Andrew R. Jones.

Gedreht wurde der 20-minütige Film mit Carlos Leal in der

Hauptrolle hauptsächlich in der Stadt Luzern und an verschiedenen Orten im Kanton Nidwalden. «Da wir selbst hier wohnen und hier auch viele Freunde haben, war es einfach, passende Drehorte zu finden», so Jones weiter. Im Film durchstreift Tim Caviot (Carlos Leal) Parallelwelten, um seine verlorene Liebe wiederzufinden.

Zurzeit arbeitet Jones in Los Angeles zusammen mit Regisseur Marc Forster an dessen neuestem Kinostreifen «World War Z». Im kommenden Sommer will er aber mit seiner Familie wieder nach Fürigen zurückkommen. «Ich kann es kaum erwarten, wieder in den Bergen biken zu gehen», freut sich Jones. SARAH RIVOLI

## KURZFILMNACHT Für Kinofreaks mit Sitzleder

Am Freitag, 13. April 2012, nimmst dich die zehnte Ausgabe der Kurzfilmnacht in Basel mit auf eine filmische Zeitreise. Sie führt durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft. Ein MUSS für Filmfreaks und solche, die es werden wollen - unbedingt Vorverkauf benutzen!



«Le petit dragon» von Bruno Collet handelt von Bruce Lees Seele, die 35 Jahre nach seinem Tod in einer kleinen Kunststoffpuppe reinkarniert wird.

**Zum 10. Mal tourt Swiss Films durchs Land** mit einer Auswahl der besten aktuellen in- und ausländischen Kurzfilme. Freu dich auf «Best of», wo dich unter anderem ein Wiedersehen mit Bruce Lee in Form einer Kunststoffpuppe und Klaus dem Staplerfahrer erwartet. Das Programm «Upload cinema» bringt die bestechendsten Musikvideos von Youtube und Co. auf die grosse Leinwand und schlägt so den Bogen zwischen nutzergeneriertem Inhalt und Kinosaal.

**Das «Science Fiction»-Programm** unternimmt – in Zusammenarbeit mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur – einen unterhaltsamen Ausflug in die Zukunft. Das Programm «Swiss Shorts» zeigt jene preisgekrönten Werke, die in jüngster Zeit an zahlreichen Festivals die hohe Qualität des Schweizer Kurzfilms unter Beweis gestellt haben. Und natürlich gibt es auch eine Premiere in Anwesenheit der Filmemacherinnen und Filmemacher. In Basel wird der Film «Blitzzeit» des in Arlesheim geborenen Georg Isenmann zum ersten Mal öffentlich gezeigt.

**Der Film handelt vom Journalisten Andreas**, der eine Reportage über Larissa macht, die an Tuberkulose erkrankt ist. Gleichzeitig lernt er im Spital Yvonne, eine Krankenschwester kennen. Die kurze Begegnung mit den beiden Frauen bewegt Andreas mehr, als er sich eingestehen will. Dieser kurze Film über die Unmöglichkeit, das Glück festzuhalten und alle weiteren abwechslungsreichen Filme machen diesen Anlass garantiert zur kurzweiligsten Kinonacht des Jahres.



LANGFILM

## Kurzfilmnacht-Tour 2012

**BASEL** Vier Programme mit preisgekrönten Schweizer Filmen, Webfilmen, Science-Fiction-Kurzfilmen und einer Rückschau. Lokale Premiere: «Blitzeis» von Georg Isenmann (Bild). Die 10. Kurzfilmnacht-Tour führt durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft. Im «Best of» erwartet das Publikum unter anderem ein Wiedersehen mit Bruce Lee in Form einer Kunststoffpuppe und Klaus dem Staplerfahrer. Das Programm «Upload Cinema» bringt die bestechendsten Musikvideos von «YouTube» und Co. auf die grosse Leinwand und schlägt so den Bogen zwischen nutzergeneriertem Inhalt und Kinosaal. Ein

Rausch aus Bild und Ton, unmittelbar am Puls des Internets. Das «Science Fiction»-Programm unternimmt – in Zusammenarbeit mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur – einen unterhaltsamen Ausflug in die Zukunft. Das Programm «Swiss Shorts» zeigt jene preisgekrönten Werke, die in jüngster Zeit an zahlreichen Festivals die hohe Qualität des Schweizer Kurzfilms unter Beweis gestellt haben.  
[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

**Kult.Kino Atelier, Theaterstrasse 7,  
 Freitag, 13. April, 20.45 Uhr  
 Vorverkauf: [www.kultkino.ch](http://www.kultkino.ch)**

## Von der Wühlkiste ins Kino

Von Florian Keller

Ein Sextett des Terrors, ein weiblicher Woody Allen und zwei Scherzbolde aus Finnland: Immer mehr junge Talente, die Youtube als Übungsfeld nutzen, schaffen den Sprung zum abendfüllenden Kinofilm.

Die sechs Einbrecher warten in ihrem roten Volvo, bis ein älteres Paar mit Hündchen aus dem Haus kommt. Dann dringt die ganze Bande in die fremde Wohnung ein, durchwühlt wortlos die Küche nach allerhand Alltagsutensilien – und beginnt, topseriös und hoch konzentriert, als stünde das Schicksal der Menschheit auf dem Spiel, auf diesen Gegenständen zu trommeln. Die klauen nichts, die wollen nur spielen. Diese Bande ist bloss eine illegale Band.

Mit ihrem klandestinen Ständchen klopfen sie in der Spiesserwohnung den Groove aus dem Alltag – ein gewaltloses Verbrechen im Dienste höheren Blödsinns. «Music for One Apartment and Six Drummers» (2001) heisst dieser schwedische Kurzfilm von Johannes Stjärne Nilsson und Ola Simonsson. Er kommt einem vor, als hätten ein paar chronisch unterforderte Musiker eine skandinavische Antwort auf «Stomp» ausgeheckt. Ein skurriles Kabinettstück ist das, ein verschrobener kleiner Zirkus ohne den Geruch von Sägemehl und mit den neun Minuten ein perfekter Pausenfüller für den Alltag am Bildschirm: alles wie gemacht, um auf dem filmischen Rummelplatz namens Youtube zu reüssieren.

### Subversiver als ein Raub

Nachdem die trommelnden Schweden allein auf Youtube von gegen 4 Millionen Zuschauern angeklickt worden sind, dürfen sie nun auch abendfüllend trommeln, und zwar in einem weit grösseren Aktionsradius. «The Sound of Noise» heisst der Langspielfilm von Nilsson und Simonsson, der nun auf DVD erschienen ist. Die musikalische Alltagsguerilla nimmt hier eine ganze Stadt in Beschlag (was durchaus wörtlich zu verstehen ist). Einmal überfallen die sechs Schlagzeuger eine Bank und lehren die braven Kleinsparer in der Schaltherhalle das Fürchten mit ihrem Spieltrieb: Weil die Band auch beim Geld nur am Sound interessiert ist, landen die Banknoten im Aktenvernichter statt in der eigenen Tasche. Mit ihrem Soundtrack zur Krise operiert diese Bande subversiver als jeder branchenübliche Bankräuber: Hier wird das Geld nicht einfach den Reichen weggenommen, sondern vernichtet. Zwar haben die musikalischen Anschläge in «The Sound of Noise» in der zweiten Hälfte nicht mehr dieselbe Raffinesse – da wird die städtische Philharmonie brachial mit einem Konzert aus Baumaschinen sabotiert, und eine Starkstromleitung wird als Saiteninstrument bespielt. Trotzdem trägt der Film spielend über 100 Minuten; nie hat man den Eindruck, hier sei bloss eine Kurzfilmidee breitgetreten worden.

### Stiefkind Kurzfilm

Der Kurzfilm als Vorstufe und Visitenkarte fürs abendfüllende Werk: Das ist eigentlich ein eingespieltes Muster. Neu ist aber die potenzielle Massenwirkung, die ein Jekami-Portal wie Youtube für Kurzfilme auch von Amateuren eröffnet. Innerhalb der traditionellen Auswertungskanäle des Kinos sind Kurzfilme ja bis heute ein Stiefkind geblieben: Auf der grossen Leinwand werden sie, wenn überhaupt, zum Vorfilm relegiert, im Fernsehen, wenn überhaupt, als Pausenfüller gesendet. So blieb es den spezialisierten Festivals überlassen, den Kurzfilm nicht bloss als Fingerübung auf dem Weg zur Langstrecke auszustellen, sondern als eigene Kunstform zu feiern. Auch die schwedische Trommlerbande startete ihren Triumphzug an Festivals, um anschliessend das Netz zu erobern.

**Mit dem Internet hat sich die Aufmerksamkeitsökonomie für Kurzfilme umfassend verbessert. Dank den Videoportalen im Netz haben junge Talente manchmal nicht einmal mehr eine Ehrenrunde durch Kurzfilmfestivals nötig, um breites Aufsehen zu erregen. Bereits sind auch erste Rückkoppelungen ins Kino zu beobachten: An der Zürcher Kurzfilmnacht stellte der holländische Werber Dagan Cohen kürzlich sein internationales Wanderfestival Upload Cinema vor, das Netzfilme adelt, indem es ausgewählte Fundstücke auf die grosse Leinwand bringt. Muss die Filmindustrie, wenn sie den Anschluss an die Zukunft nicht verpassen will, ihre Talentspäher also die Wühlkiste namens Youtube durchforsten lassen?**

### **Die Erfolgsgeschichte eines Amateurs**

Einer dieser Youtube-Aufsteiger, der sich dieser Tage über besonders lautes Medienecho freuen darf, ist der 33-jährige Finne Samuli Torssonen, Produzent der Nazis-auf-dem-Mond-Groteske «Iron Sky». Seit 1992 hatte Torssonen ein halbes Dutzend «Star Trek»-Parodien gedreht, die er, damals noch ein Teenager, laufend ins Netz stellte, mit sich selbst als Hauptdarsteller. Die erste, vier Minuten kurze Folge seiner «Star Wreck»-Reihe bestand noch aus rudimentären Computeranimationen wie aus dem Kinderzimmer; mit der siebten und letzten Episode hatte sich Torssonen dann an einen abendfüllenden Spielfilm gewagt, den er gratis zum Download anbot. Als er mit seinem Freund, dem Regisseur Timo Vuorensola, den Wechsel ins Profigeschäft vorbereitete, konnte Torssonen für die Schwarmfinanzierung von «Iron Sky» auch die weltweite Nerd- und Fangemeinde anzapfen, die er jahrelang mit seinen Internetfilmen aufgebaut hatte (TA vom 4. April). So ist «Iron Sky» die Erfolgsgeschichte eines Amateurs, der vom sympathischen Heimvideo zur professionellen Millionenproduktion expandieren konnte. Schade, dass Regie und Drehbuch nicht mithalten konnten. Das Ergebnis ist Amateurkino mit imposanten Produktionswerten.

### **Zähneputzen im Brunnen**

Ganz anders Lena Dunham, der jüngste Darling des amerikanischen Independent-Kinos. Die 25-jährige Tochter eines New Yorker Künstlerpaars hat ihren preisgekrönten Langfilm «Tiny Furniture» in der Wohnung ihrer Mutter gedreht, mit einem Budget von 50'000 Dollar. Lena Dunham, der weibliche Woody Allen der Generation Youtube: So oder ähnlich lauten seither die gut gemeinten Titel, die sich die Autorin, Regisseurin und begnadete Selbstdarstellerin gefallen lassen darf.

Den ersten Schritt dazu hatte auch sie mit einem bescheidenen kleinen Video auf Youtube getan, das sie noch als Studentin drehte. Medialer Statusneid, erklärte sie einmal, spielte dabei auch eine Rolle: «Ich war eifersüchtig auf alle diese Mädchen, die sich in ihren Filmen als besoffene Jessica Simpson ausgaben und damit locker 500'000 Klicks erzielten.» Die Antwort der Lena Dunham hört sich an wie aus einem Proseminar für Performancekunst: Sie gab sich als sie selbst aus und liess sich im Bikini filmen, wie sie in einem Springbrunnen auf dem Campus ihre Morgentoilette verrichtet. Sie wäscht sich die Haare und putzt die Zähne, bis ein Mann in Uniform das ordnungswidrige Treiben unterbindet. Das Filmchen nannte sie «The Fountain», mit viel gutem Willen konnte man darin eine Fingerübung sehen oder gar den studentischen Versuch einer Kunstaktion. Lena Dunham stellte das vierminütige Werk ins Netz, und weil bei Youtube jemand auf die Idee kam, die öffentliche Hygiene dieser Studentin auf der Startseite zu platzieren, schnellten die Klicks über Nacht in die Höhe. Bald hatten ihr über eine Million beim Zähneputzen im Bikini zugesehen.

### **Hätte Woody Allen Youtube nicht geliebt?**

Die Erfahrungen mit dem kurzlebigen Internetruhm liess Lena Dunham in den autobiografisch gefärbten Langfilm «Tiny Furniture» einfließen, bei dem sie als Autorin und Regisseurin zeichnet und die Hauptrolle spielt. Schon ihr Name im Film birgt einen doppelbödigen Witz über den Ruhm im Zeitalter seiner digitalen Reproduzierbarkeit: Lena, dieses Kind der Generation Youtube, heisst hier Aura. In der Rolle der Aura spielt Lena Dunham, wie sie nach der Uni in der Provinz wieder bei Mutter und Schwester in Manhattan einzieht und fortan planlos durch das Vakuum zwischen Studium und Berufsleben gondelt. Einmal schaut sie sich auf Youtube ihren Film mit dem Springbrunnen an, später liest sie die erniedrigenden Kommentare der User vor. Mutter und Schwester übrigens werden von Lenas eigener Mutter und Schwester gespielt.

Man sieht schon: Der Vergleich mit Woody Allen ist nicht abwegig. Hätte sich nicht auch der junge Woody auf Youtube ausgetobt, wenn es zu seiner Zeit schon einen so breitenwirksamen Tummelplatz für mehr oder weniger talentierte, mehr oder weniger exhibitionistisch veranlagte Selbstdarsteller gegeben hätte? Auch Lena Dunham arbeitet sich an eigenen Befindlichkeiten ab. Ihre Pointen allerdings rattern nicht als verbale Salven durch den Film, sondern kommen mehr beiläufig um die Ecke geschlurft. Diesem verschlafenen Esprit hält der Film optisch eine streng abgezielte Bildsprache entgegen. Dass bei Dunham auch ein grosses schreiberisches Talent dahintersteckt, ist auch den Chefs beim Bezahlsender HBO nicht entgangen: Dort gab man ihr freie Hand für ihre eigene TV-Serie «Girls», die sie wiederum als Autorin, Regisseurin und Hauptdarstellerin in Personalunion verantwortet. Produziert wird die Serie vom Komödienpatron Judd Apatow («Bridesmaids»), nächsten Sonntag geht der Pilot auf Sendung, die zweite Folge heisst «Vagina Panic».

### **Der Anfang einer Romanze**

So weit in die Oberliga der Unterhaltungsindustrie wird es die Musikterroristen aus «The Sound of Noise» nicht spülen, dazu sind sie doch zu skurril mit ihrem Projekt einer Wiederverzauberung des Alltags. Die Panik, die sie im Film damit auslösen, ist allerdings ziemlich umfassend. Dass daraus mehr wird als ein auf Spielfilmlänge ausgewalzter Musikerwitz, dafür sorgt die Rahmenhandlung um einen traurigen Polizisten. Der heisst Amadeus, stammt aus einer hochdekorierten Musikedynastie – und reagiert allergisch auf alle Arten von Musik. Und ausgerechnet dieser Amadeus soll der Band das Handwerk legen. Diese Figur ist mehr als ein Einmann Gag: In ihrer Abscheu vor der musikalischen Dauerberieselung im Alltag wie gegen den klassischen Musikbetrieb mit seinen Regeln und Normen erweisen sich die Terroristen und dieser Polizist letztlich als heimliche Verbündete. Es ist der Anfang einer wunderbaren, weil unmöglichen Romanze.



## Kurz und schmerzlos

Zum zehnten Mal tourt die **Swiss-Films-Kurzfilmnacht** durch Schweizer Städte und serviert das Beste an nationalem und internationalem Film-Kurzfutter. Wenn Sie erst jetzt etwas von der Kurzfilmnacht mitbekommen, haben Sie den Zürcher Halt und damit Auftakt schon verpasst, sorry.

*Unter Kurzfilmnacht-Tour.ch erfahren Sie dafür, welche Werke von April bis Juni in welchen Kinos in Basel, Winterthur, Schaffhausen, Baden, Aarau, Luzern, St. Gallen, Chur und Bern gezeigt werden.*

Szene aus «Blitzeis»: Mit dem Basler Beitrag wird die Kurzfilmnacht eröffnet. LANGFILM



# Eine Nacht voller Kurzfilme

BASEL. Die Kurzfilmnacht ist heute zu Gast in Basel. Schon bald sollen die Shorts in der Stadt ein eigenes Kino bekommen.

Zum zehnten Mal gastiert heute die Schweizer Kurzfilmnacht-Tour in Basel. Im Kult.Kino Atelier erwartet die Cineasten ein dichtes Programm von preisgekrönten und preisträchtigen Kurzfilmen aus allen Sparten. Eröffnet wird das Spektakel mit dem Basler Beitrag «Blitzeis», der seine lokale Premiere feiert. Der 29-minütige Film von Georg Isenmann und Pascal Verdosci basiert auf einer Kurzgeschichte des Schriftstellers Peter Stamm und ist auch für den Basler Filmpreis Zoom nominiert.

«Solche Plattformen sind sehr wichtig», sagt Co-Autor Verdosci. «Denn Kurzfilme haben es schwer, ein Publikum zu finden», erklärt er. In Basel allerdings bieten sich dem Genre immer mehr Plattfor-

men, was auch die Lebendigkeit der lokalen Szene spiegelt. Neben dem Gässli-Film-Festival und Box[ur]shorts, die beide vom Basler Filmemacher Giacun Caduff ins Leben gerufen wurden, soll der Kurzfilm in Basel schon bald eine feste Bleibe erhalten. Der Verein «Zum bewegten Bild» wird voraussichtlich diesen Herbst ein Kurzfilmkino eröffnen.

Allerdings wandern derzeit noch viele Basler Filmschaffende nach Zürich ab, weil am Rheinknie zu wenig Geld fliesst. «In der Filmförderung hat Basel definitiv noch Nachholpotenzial», meint Simon Koenig von Swiss Films, der Promotionsagentur für das Schweizer Filmschaffen.

LUKAS HAUSENDORF  
[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

**LIVE-PAPER**

So gehts: 20 Minuten iApp starten, Live-Paper-Symbol drücken und Handy über den Artikel halten.



## Kino Für Nachteulen

### Kurzfilmnacht im Atelier

Das Kino Atelier nimmt die Zuschauer diese Nacht mit auf eine filmische Zeitreise. Das vergangene Jahrzehnt wird gestreift, es wird in die Weiten des Internets getaucht und ein Blick in die Zukunft geworfen. Die Kurzfilmnacht tourt mit ihren zehn Jahren auf dem Buckel bis zum 1. Juni durch die Schweiz und zeigt in jeder Stadt eine lokale Premiere. Mit dem Kurzfilm «Blitzeis» des Basler Filmemachers Georg Isenmann wird die Nacht der bewegten Bilder in Basel eröffnet. Die Kurzfilmnacht der Swiss Films hat das erklärte Ziel, die erfolgreichsten Kurzfilme des Festivals ins Kino zu bringen.

**Kult.Kino Atelier**, Basel.  
Theaterstrasse 7, 20.45 Uhr.  
[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

# «Unser Kurzfilm ist fast so aufwendig wie ein Spielfilm»

**Kino** Heute wird im Kultkino der Basler Kurzfilm «Blitzeis» vorgestellt

VON MORITZ KAUFMANN

**Herr Verdosci, Kurzfilme werden in der Schweiz immer beliebter. In Winterthur und Bern gibt es grosse Festivals und die Kurzfilmnacht in Basel ist jeweils restlos ausverkauft. Wie kommt das?**

Pascal Verdosci: Ein Grund ist, dass die Schweiz erst sehr spät – in den 1990er-Jahren – die Kultur von Filmschulen aufgebaut hat. Ein weiterer Grund ist, dass Kurzfilme immer Talentschmieden waren. Für jemanden der Regisseur werden will, ist ein Kurzfilm ein Portfolio wie für einen Künstler seine Mappe. Ein Regisseur muss irgendwann mal einen Kurzfilm gemacht haben, um dem Produzenten zeigen zu können, dass er Geschichten erzählen und ein Team führen kann. Ein Kurzfilm ist aber ein ganz anderes Genre als ein Spielfilm.

**Inwiefern?**

Ein Kurzfilm hat selten eine Drei-Akt-Struktur. Bei Spielfilmen geht man davon aus, dass sie drei Akte haben: Exposition, Konflikt und Resolution. Ein Kurzfilm spielt mehr mit

der Idee einer Überraschung. Die meisten Kurzfilme sind deshalb zwischen 12 und 15 Minuten lang. Es gibt ja auch noch die ganz kurzen, aber das ist dann Youtube-Länge. Die muss man nicht mehr im Kino zeigen. Unser Film «Blitzeis» ist rund 25 Minuten lang. Das ist dann schon fast Spielfilm-Dramaturgie.

**Muss jeder Regisseur mal Kurzfilme gemacht haben?**

Ja, jeder Schweizer Regisseur muss das – aus den Gründen, die ich genannt habe. Deshalb gibt es so eine Kurzfilmindustrie, wo man relativ

einfach an Geld kommt, um Kurzfilme zu machen. Es ist ein bisschen wie ein Spielplatz. Wenn man danebenhaut, setzt man nicht gerade zwei Millionen in den Sand und verärgert einen Haufen Leute. Junge Filmmer können sich daran heraufarbeiten und können immer längere Filme und irgendwann einen Spielfilm machen.

**Und warum ist das für das Publikum attraktiv?**

Wenn man diese Kurzfilme schon macht, will man sie auch zeigen. Das ist in der Schweiz speziell. Hier werden sie gezeigt. Das ist in Frankreich so, in Deutschland ein bisschen. Aber in Italien kennt man Kurzfilme nicht. In der Schweiz hat man sich Mühe gegeben, es ist eingespielt. Es gibt die Kurzfilmnacht, die ist wie die Museumsnacht: ein Event.

**Kurzfilme sind ja eine Art Häppchen. Es werden ganze Blöcke gezeigt.**

Ja, es ist ein Einblick in verschiedene Welten. In einem Block sieht man verschiedenste Werke von verschiedensten Regisseuren. Das ist spannend und lustig.

**«Blitzeis» ist eine Verfilmung einer Geschichte des Schweizer Autors Peter Stamm. Was war der Antrieb für den Film?**

Regisseur Georg Isenmann war fasziniert von Peter Stamm und dieser Geschichte. Es ist eine Begegnung eines Journalisten mit einer Frau, die zum Sterben verurteilt ist. Man kommt da in eine Situation hinein, die einen aus dem Alltag herausreisst. Man ist konfrontiert mit einer Person, die machen und sagen kann, was sie will, ohne dass es Konsequenzen hat, weil sie weiss, dass sie bald sterben

wird. Diese Situation hat Peter Stamm in seiner journalistischen Laufbahn auch schon erlebt und hat sie in der Geschichte verarbeitet. Das wollten Georg und ich filmisch umsetzen.

**Eine nicht alltägliche Situation.**

Nein. Die Hauptfigur kriegt sehr viel geschenkt von dieser kranken Frau, kann es aber nicht zurückgeben. Das schlechte Gewissen bleibt. Ein sehr sensibler Film.

**Wie lange dauerte es, um «Blitzeis» zu realisieren?**

Geschrieben haben wir etwa ein Jahr. Dann haben wir ihn ein Jahr finanziert. Und gedreht, geschnitten und fertiggestellt: das dauerte auch ein Jahr. Absurderweise ist es fast so aufwendig wie ein Spielfilm.

**Hat Peter Stamm den Film gesehen?**

Ja und er gefällt ihm total. Georg und ich sind schon am nächsten Stamm-Projekt. Diesmal wird es ein Spielfilm.

**Und wie wird es, den Film dem Basler Publikum zu zeigen?**

Es wird spannend. Man spürt, es ist etwas anderes, einen Film zu Hause zu zeigen. Wir kennen viele Leute, die kommen werden. Es ist sozusagen ein Heimspiel. Ich werde langsam nervös (lacht).

**«Es ist ein bisschen wie ein Spielplatz. Wenn man danebenhaut, setzt man nicht gerade zwei Millionen in den Sand und verärgert Leute.»**

Pascal Verdosci

## Zur Person

---

Pascal Verdosci hat in Basel Deutsch, Italienisch und Philosophie studiert. Der 45-jährige Filmschaffende (u. a. «Manipulation», 2011) ist Co-Autor des Kurzfilms «Blitzeis», bei dem **Nachwuchsfilmer Georg Isenmann aus Arlesheim Regie** führte. Vorlage war die gleichnamige Geschichte des Schweizer Autors Peter Stamm. Im Film schreibt Journalist Andreas eine Reportage über die todkranke Larissa. Ihr Schicksal lässt Andreas an seinem eigenen Leben zweifeln. (MKF)

## ■ KURZFILMNACHT: BIS DREI UHR MORGENS

Die Kurzfilmnacht-Tour macht heute in Basel halt. Heuer feiert sie ihr **10-Jahr-Jubiläum**. In zehn Schweizer Städten wird dieses Jahr halt gemacht. **Gezeigt werden vier Filmblöcke à rund 60 Minuten**. Die Blöcke sind thematisch gegliedert: «Swiss Shorts» zeigt preisgekrönte Schweizer Kurzfilme. «Upload Cinema» ist eine Zusammenstellung von

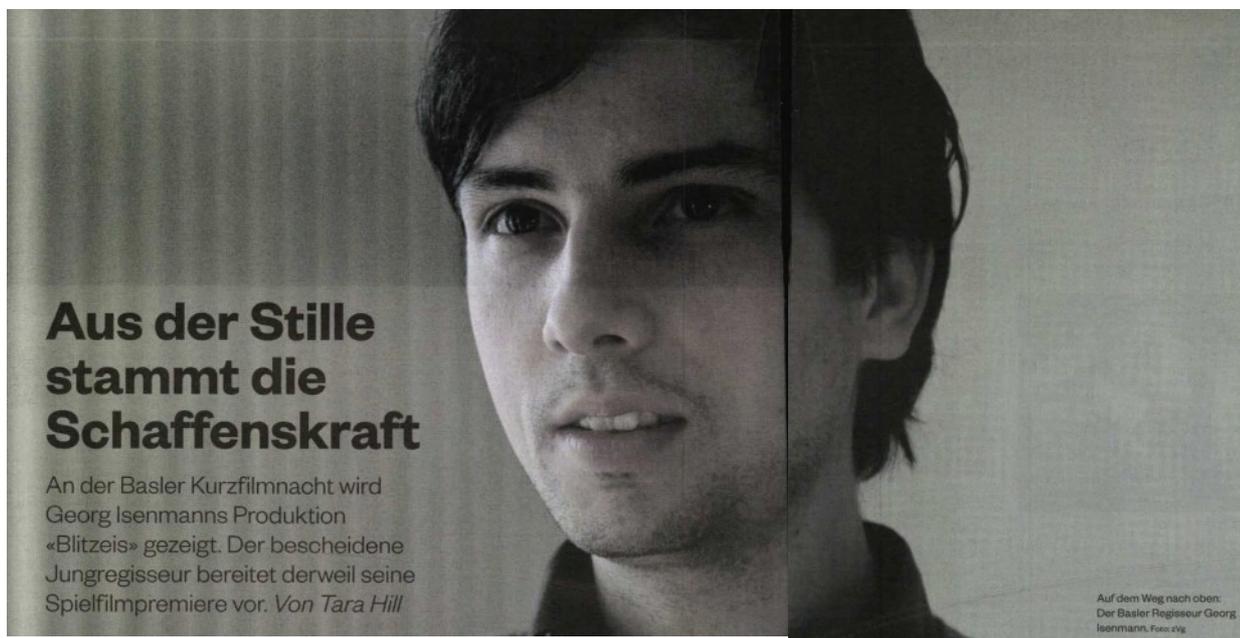
Musikvideos aus dem Internet. «Science Fiction» bringt – wie der Name schon sagt – Zukunftsvisionen auf die Leinwand und «Best of» zeigt eine Auswahl an Highlights von Kurzfilmen, die in den vergangenen zehn Jahren zu sehen waren. In jeder Stadt findet ausserdem **eine lokale Premiere** statt. In Basel ist dies «Blitzeis» von Georg Isenmann. Das **Filmteam**

**wird heute Abend anwesend sein** und mit dem Publikum diskutieren. Die Basler Kurzfilmnacht findet im Kultkino Atelier 2 und 3 statt. Der alljährlich stattfindende Anlass ist in Basel sehr beliebt – letztes Jahr mussten manche Zuschauer auf den Treppensitzen. (MKF)

Kultkino 2 und 3, von 20.30 Uhr bis zirka 3 Uhr



«Die Kurzfilmnacht ist wie die Museumsnacht: Ein Event.» Der Basler Filmemacher Pascal Verdosci wird heute Abend dabei sein. JURI JUNKOV



## Aus der Stille stammt die Schaffenskraft

An der Basler Kurzfilmnacht wird Georg Isenmanns Produktion «Blitzeis» gezeigt. Der bescheidene Jungregisseur bereitet derweil seine Spielfilmpremiere vor: *Von Tara Hill*

Auf dem Weg nach oben:  
Der Basler Regisseur Georg  
Isenmann. Foto: zVg

**E**igentlich gibt Georg Isenmann gar nicht gerne Interviews. Erst recht nicht über sich selbst: «Ich weiss da nie so recht, was ich erzählen soll.» Dass er es trotzdem tut, liegt an Isenmanns grosser Leidenschaft – einer Berufung, die ihn Tag und Nacht auf Trab hält, über die der Schweigsame gut und gerne auch zwei Stunden am Stück plaudern kann: das Filmemachen.

«Früher war es fast wie eine Krankheit – ich konnte den ganzen Tag nur an Film denken.» Isenmann hielt sich einfach für einen aussergewöhnlichen Filmfan, bis ihm eines Tages der Gedanke kam: «Hey, all die Filme, die macht ja auch irgendjemand!»

### Von Strumpfhosen zu Stamm

Doch der eigene Weg ins Filmgeschäft war steinig: Ganze fünf Mal wurde Isenmann von Filmhochschulen abgelehnt. Warum, das erschloss sich ihm nie. Womöglich sahen die Dozenten im ruhigen, zurückhaltenden Basler, der als Videothekar jobbte, eher einen Filmfreak denn einen Filmregisseur. Also versuchte Isenmann es anders, zunächst, indem er jegliche Seterfah-

runng nutzte. Aber «Imagefilme über Strumpfhosen zu drehen, das konnte für mich nicht alles sein». Also begann er, als Regieassistent an Theaterproduktionen mitzuarbeiten, und – oft gratis – bei Kurzfilmproduktionen seine Dienste anzubieten.

Was rückblickend nach einem steilen Aufstieg aussehen könnte, beschreibt Isenmann, heute 33, selbst als Mischung aus «Hartnäckigkeit, harter Arbeit und viel Glück». So etwa bei «Blitzeis», der Produktion, die nun am Basler Kurzfilmfestival gezeigt wird: Auf der Suche nach einem neuen Stoff stiess Isenmann auf sein altes Lieblingsbuch «An einem Tag wie diesem» von Peter Stamm. Da fiel ihm ein, dass dieser auch Kurzgeschichten geschrieben hatte. Wobei: «Mit Kurzgeschichten ist es so eine Sache: Liest man sie im Hinblick auf ein Drehbuch, kann man das Buch meistens nach einer Seite wieder zuklappen. So etwa, wenn es heisst: «An einem Wintertag in New York ...» – zu weit weg, falsche Jahreszeit, zu teuer.»

Auch «Blitzeis» hätte er fast wieder zugeklappt: «Eine Geschichte über eine todkranke Frau, das schien mir zunächst eher heikel und schwierig – da ist man sofort in einer gewissen Schie-

ne drin, muss Vorstellungen bedienen.» Gelesen hat Isenmann die Geschichte trotzdem, aus Neugier, weil es sich um seinen Lieblingsautor handelt. Und siehe da: «Noch beim letzten Satz wusste ich: Das ist es! Tja: Und dann kam der schwierige Teil.»

### Von Vertrauen und Freiheit

Isenmann recherchierte, schrieb ohne grosse Hoffnung Peter Stamms Agenten an. Und siehe da: Nur zwei Tage später vermeldete dieser «das d'accord des Autors». Damit hatte Isenmann zwei Dinge gewonnen: «Sobald es um eine Peter-Stamm-Verfilmung ging, konnte ich mich quasi hinter dem grossen Namen verstecken und in Ruhe arbeiten.» Andererseits sprach Stamm, früher selber Drehbuchautor, Isenmann sein Vertrauen aus und verzichtete **darauf**, sich in den Entstehungsprozess einzumischen: «Er sagte: Mach den Film, den du willst.» Diesen Rat nahm sich Isenmann zu Herzen – und stellte sich von den Darstellern über den Basler Drehbuchautor Pascal Verdosci bis zum jungen Kamera-Shooting-Star Sobociński Jr. sein «Traumensemble» zusammen.

Die Produktionsfirma Langfilm,

spezialisiert auf die Förderung junger Talente, ermöglichte Isenmann die Arbeit mit einem Team auf höchstem Niveau. «Ich glaube, ich war selbst der grösste Fan meiner Mitarbeiter», lachte Isenmann. Eine Tatsache, die dem Film offenbar gut getan hat: «Das war einer dieser Drehs, wo man nach Ende der sieben Tage denkt: Schade, es hätte ruhig nochmals eine Woche so weitergehen dürfen», meinte Produ-

### «Wenn ich der unwichtigste Mann am Set bin, mache ich alles richtig.»

zent Olivier Zobrist bei der Premiere. Auch Hauptdarstellerin Marie Leuenberger schwärmte von der Zusammenarbeit, insbesondere mit Sobociński Jr., von dem sie sich «wunderbar aufgehoben» gefühlt habe. Worin liegt Isenmanns Erfolgsgeheimnis? «Ich bin einfach nicht der tough Typ, der von morgens bis abends rumschreit», sagt der Regisseur, «im Gegenteil: Ich bin gerne nett und gebe auch zu, wenn ich mal keine Ahnung habe.» Wenn es nach ihm ginge, dürfte der Regisseur ruhig der unwichtigste Mann am Set sein: «Dann hat er alles richtig gemacht.»

### Vom Lob zum Langspielfilm

Alles richtig gemacht, das hat offenbar auch Isenmann. Als er seinem Lieblingsautor den Kurzfilm zeigte, war Peter Stamm derart beeindruckt, dass er ihm die eigentlich schon vergebenen Rechte für «An einem Tag wie diesem» übertrug. Daraus soll nun Isenmanns erster Langspielfilm werden, der im ganzen deutschen Raum in die Kinos kommt – mit fast demselben Team wie «Blitzeis» verfilmt die Nachwuchshoffnung also das einstige Lieblingsbuch.

Läuft bei ihm alles perfekt? Fast

entschuldigend meint Isenmann: «Ein bisschen sieht es danach aus, ja.» Noch arbeitet er Teilzeit bei Ikea, doch schon 2013 könnte sein grösster Wunsch in Erfüllung gehen: von der Arbeit als Filmmacher leben zu können.

Dass er dann noch mehr Interviews geben muss, ist ein kleiner Wermutstropfen: «Eigentlich finde ich Ruhm, diesen ganzen Jubel und Trubel der Filmindustrie, ja schrecklich. Ich würde am liebsten nur die Filme sprechen lassen. Aber wenn ich Glück habe, werde ich lernen müssen, damit umzugehen.»

►    [tageswoche.ch/+taxprw](mailto:tageswoche.ch/+taxprw)

### Basler Kurzfilmnacht

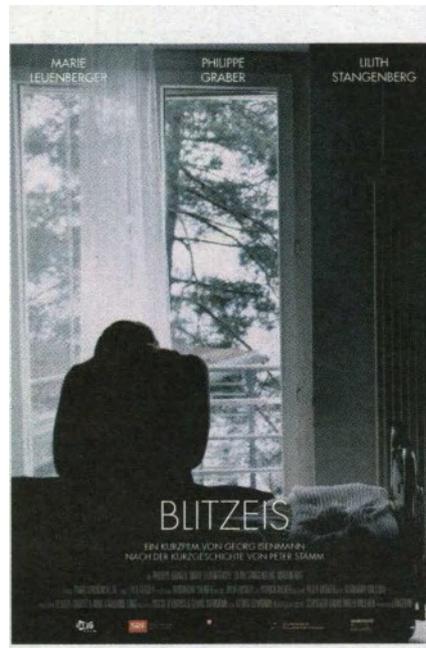
Die Premiere von «Blitzeis» (20.45 Uhr, Atelier 3) bildet den Höhepunkt der Basler Kurzfilmnacht. Daneben gibt es aber weitere Perlen des hiesigen Kurzfilmschaffens zu entdecken: Etwa «Bon Voyage», der dieses Jahr an den Solothurner Filmtagen mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. «Der Schweizer Kurzfilm hat in den letzten Jahren immer stärker auf sich aufmerksam gemacht», zeigt sich Kurzfilmnacht-Sprecher Simon Jäggi erfreut. Dies liege einerseits an neu entstandenen Film-Ausbildungsgängen, andererseits daran, dass in der Schweiz extrem viel Kreativität vorhanden sei. Während für aufwendige Spielfilm-Projekte aber oft das Geld fehle, könnten junge Filmschaffende ihre Ideen in Kurzfilmen «vergleichsweise einfach und direkt zum Ausdruck bringen». Das zunehmende Interesse zeigt sich auch am Erfolg der Kurzfilmnacht selbst, die seit bald einem Jahrzehnt durch Schweizer Kinos tourt und bereits über 300 Kurzfilme präsentiert hat. Die schönsten Momente der letzten zehn Jahre wollen die Organisatoren drum nun nochmals aus dem Archiv holen und aufleben lassen. Ergänzt wird dieses Programm durch die neue, restaurierte Fassung des 110 Jahre alten Science-Fiction-Streifens von Filmpionier Georges Méliès, «Le voyage dans la lune» (die TagesWoche berichtete). Am Puls der Zeit befindet sich dagegen das Konzept des Holländers Dagen Cohen: Dieser bringt bei «Upload Cinema» Youtube-Filme auf die Kinoleinwand und schlägt so eine Brücke zwischen nutzergenerierten Inhalten und Kinosaal.

**Basler Kurzfilmnacht**, Kino Atelier, Fr, 13.4., ab 20.45 Uhr. Details: [www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

►    [tageswoche.ch/+taxpyo](mailto:tageswoche.ch/+taxpyo)

**«Blitzeis»**

«Zwei Jahre seines Lebens für 30 Minuten», so Georg Isenmanns Fazit seines neusten Kurzfilms. Wer den Film gesehen hat, weiss: Es hat sich gelohnt. In der Verfilmung von Peter Stamms gleichnamiger Kurzgeschichte erhält der Journalist Andreas (Philippe Graber) den Auftrag, eine Reportage über Larissa (Lilith Stangenberg) zu machen, die tödlich an Tuberkulose erkrankt ist. Gleichzeitig lernt er im Spital die Krankenschwester Yvonne (Marie Leuenberger) kennen. Durch die Begegnung mit den beiden Frauen realisiert Andreas, dass er sich selber mehr ins Leben einbringen muss, um es richtig leben zu können. Neben dem einfühlsamen Drehbuch von Isenmann und Pascal Verdosci faszinieren insbesondere die Musik von Golden-Globe-Gewinner Burkhard von Dallwitz sowie die Kameraführung des jungen Polen Piotr Sobociński Jr., der einer Kameramänner-Dynastie entstammt und dem bereits eine goldene Hollywood-Zukunft prognostiziert wird.



# Klaus, der Staplerfahrer, kommt zurück

Erstmals macht die Kurzfilmnacht-Tour Station in Winterthur. Zur Premiere gibt es am Freitag «Island» von Jan-Eric Mack. Und dazu sind auch alte und neue Kurzwaren im Kino Loge zu sehen.

STEFAN BUSZ

2008: Island wird als erstes Land von der Weltwirtschaftskrise getroffen. 2012: Vier junge Menschen streifen durch das nächtliche Zürich. Das ist die Kurzfassung des Kurzfilms «Island», der an der Kurzfilmnacht Winterthur zum ersten Mal in der Loge auf der Kinoleinwand zu sehen ist. Das «Stimmungsbild der Generation Krise» ist gerade 21 Minuten lang, was die Weltwirtschaftskrise recht überschaubar macht. Kein Wunder, der Winterthurer Regisseur Jan-Eric Mack ist Spezialist für Kunststücke im Kino: In «Ronaldo» (Mitarbeit als Co-Autor) lässt er kurz einen Fussballknirps gegen eine Schaukel antreten. Und «Alfredo», sein Abschlussfilm an der Zürcher Hochschule der Künste, wird eine Komödie über einen Show-Hypnotiseur sein.

Ein schöner Anfang für eine Kurzfilmnacht, denn: «Jede Stadt hat ihre eigene (Kurz-)Filmszene, schreibt

Swiss Films ganz global. Und eine Premiere feiert die Tour hier selber. Zu ihrem 10-Jahr-Jubiläum macht sie in der Stadt zum ersten Mal halt. Das sieht nach einem Umweg aus. Zürich, Basel, Schaffhausen, Aarau, Luzern, St. Gallen, Chur und Bern waren bisher die Deutschschweizer Spielstellen.

## Kreuz und quer

Lief da etwas an uns vorbei? Doch in Winterthur muss man eben den Schweizer Kurzfilm nicht vorstellen. Denn Winterthur ist die inoffizielle Hauptstadt des Kurzfilms, wie die Swiss Films, die Organisatorin der Promotour, selber schreibt – schliesslich findet hier das grösste Festival dieser Gattung statt.

Und warum nicht Kurzfilme auch in der Zeit zwischendurch? Die Kurzfilmnacht-Tour 2012 zeigt mit allen Programmblöcken die Vielfalt dieser Kunstform, wir sind unterwegs auf einer «filmischen Zeitreise» kreuz und quer durchs Gebiet der Kurzwaren.

Da sind die Swiss Shorts, preisgekrönte Schweizer Filme, von «Chasse à l'âne» von Maria Nicollier bis Corina Schwingruber Ilics «Baggern», darunter auch «Bon Voyage» von Fabio Friedli, der an den Winterthurer Kurzfilmtagen auch mit einem Hauptpreis ausgezeichnet wurde. Da ist auch die

Musik-Demo-Abteilung mit Webvideos aus dem grossen weiten Internet – Bild und Ton lassen sich gut auch fürs grosse Kino uploaden. Und vieles, was von Winterthur aus den Gang durch die Festivalwelt gegangen ist, kommt auch mit der Tour für eine Nacht wieder zurück.

Wie zum Beispiel das Programm Science-Fiction, Untertitel «Das All ist überall». Wer diese Sektion im November an den Kurzfilmtagen verpasst hat, der kann sie jetzt nachholen (oder grad noch mal schauen). Zu sehen ist hier auch ein Klassiker des Genres aus dem Jahr 1902: «Le voyage dans la lune» von Georges Méliès aus Frankreich, es ist eine Reise zum Mond, wie sie nur das Kino träumen kann.

Und natürlich darf an einem Jubiläum ein Rückblick auf die besten Filme der Reihe nicht fehlen. Das Best-of-Programm setzt sich zusammen aus sieben Lieblingsfilmen des Publikums. Wie wärs mit einem Wiedersehen mit den «Tomatenköpfen»? – was die Familie Meiberger aus dem Film von Harald Hund und Paul Horn aus Österreich ist, die Kopf über Fuss lebt. Die Begegnung mit «Staplerfahrer Klaus» ist in dieser Sektion dann die Hardcore-Ware. Denn Klaus stapelt mit der Gabel alle um. Kurz: garantiert umwerfend.



**Island ist überall, auch in den Köpfen. Jan-Eric Mack zeigt die Generation Krise.** Bild: pd

## EIN MINI-FESTIVAL IM KINO LOGE

Loge 1 (ab 20.30 Uhr) oder Loge 2 (20.45 Uhr), das ist an diesem Freitag die Frage. In beiden Kinos wird parallel das ganze Programm der Kurzfilmnacht gezeigt. Jan-Eric Mack wird mit seiner «Island»-Equipe deshalb auch zweimal einen Premierenauftritt haben. Quergänge von Loge 1 zu Loge 2 sind an diesem Mini-Festival nicht erlaubt (die Tickets gelten nur für einen Saal) – und sind auch sozusagen sinnlos: Man möchte doch in Sachen Kurzfilme alles sehen (und nicht die Hälfte doppelt): von «Swiss Shorts» über «Upload Cinema» bis «Science Fiction» und dem Best-of-Programm. Verbindend ist der Hinweis für beide Seiten: «Mit durchgehendem Gastro- und Barbetrieb». Das abwechslungsreiche Programm macht jeden Anlass garantiert «zur kurzweiligsten Kinonacht des Jahres», schreibt Swiss Films zu jeder Kurzfilmnacht-Tour. Das 10-Jahr-Jubiläum ist hier aber sozusagen der kurzweiligste Anlass aller Zeiten. Denn er zeigt, wie in kurzer Zeit ganz viel über diese Welt erzählt werden kann. Das ist manchmal zum Lachen, dann wieder zum Heulen – aber immer gibt es hier das Versprechen, dass all das Traurige und auch das Lustige schnell auch wieder ein Ende nehmen können. (bu)

### **Kurzfilmnacht-Tour 2012**

Kino Loge, Freitag, 20. April, ab 20.30 Uhr  
resp. 20.45 Uhr

**[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)**

**Kurzfilmnacht in der Loge**

Am Freitag besucht die Kurzfilmnacht auf ihrer zehnten Tour durch die Schweiz auch Winterthur. Das Anliegen der Verantwortlichen ist es, die Bekanntheit des ausserhalb von Winterthur oft noch zu wenig beachteten Kurzfilmschaffens in der Schweiz zu verstärken. Die Kurzfilmnächte sind eine gute Gelegenheit, einen Blick auf die lokale Nachwuchsfilmzene zu werfen. Am 20. April wird in Winterthur neben den vier Hauptprogrammen (Swiss Shorts, Best-of 10 Jahre, Sci-Fi und Upload Cinema) als Eröffnungsfilm zum ersten Mal der Film «Island» des Winterthurer Filmemachers Jan-Eric Mack gezeigt. *red.*

**Weitere Informationen:**

Freitag 20 April, Ticket (Nacht) 30 Franken  
Kiwi Loge 1 und 2 ab 20:30 Uhr / 20:45 Uhr  
[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

# Filmen ohne Sicherheitsabstand

Was die Droge mit Menschen anstellt: Im Kokain-Dokumentarfilm «Work Hard Play Hard» versuchte der Berner Marcel Wyss, seinem Stoff so nahe wie möglich zu kommen - Selbstversuch inklusive.

## Regula Fuchs

«Du musst heute besser, cooler, cleverer sein als der andere», sagt der Konsument. «Auf Baustellen wird mittlerweile schier mehr gekokst als Bier gesoffen», sagt der Aussteiger. «Früher wars ein Luxus, heute nimmts jeder», sagt - fast etwas bedauernd - der Dealer.

Es sind Sätze, die in «Work Hard Play Hard» fallen, dem Dokumentarfilm von Marcel Wyss, der es mit seinem 40-minütigen Werk in den internationalen Wettbewerb am Festival Visions du Réel in Nyon geschafft hat (siehe Kasten).

Dass Kokain eine Volksdroge ist, weiss man spätestens, seit jemand auf die Idee gekommen ist, urbane Abwässer auf Kokainrückstände zu untersuchen - und daraus auf die grosse Verbreitung schloss. «Auch wenn inzwischen wahrgenommen wird, dass der Konsum von Kokain zunimmt, spricht doch niemand darüber, was es genau in einem auslöst», sagt Wyss. Aus diesem Grund hat der Filmemacher die grösstmögliche Nähe zur Droge gesucht - und sie darin gefunden, dass er zwei Direktbetroffene porträtiert: einen jungen Yuppie-Kokser, der von sich sagt, er habe seinen Konsum im Griff. Und den Berner Theater- und Zirkusmann Marco Morelli, der die Sucht erst dann hinter sich lassen konnte, als er, wie er sagt, dem Tod schon eine Hand gegeben hatte.

## Nicht Theorie, sondern Praxis

Wyss nahm sich für seinen Film viel Zeit, insgesamt vier Jahre. Er recherchierte ein Jahr lang, bewegte sich auf Internet-Foren und tauschte sich mit Suchtexperten, Psychologen und Drogen-Gegnern aus. Trotzdem - «Work Hard Play Hard» ist nicht Theorie, sondern Praxis. Statt im Film Fachleute zu Wort kommen zu lassen, begleitet Wyss seinen jungen Protagonisten mit der Kamera: wenn er beim Dealer einkauft, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, wenn er

kocht und zum Dessert eine Linie zieht, wenns in den Club geht und von der Tanzfläche zur Toilette - ein ums andere Mal, bis das Bild wacklig wird, die Musik unerträglich und der Protagonist unerträglich überheblich.

«Ich habe versucht, ein authentisches Bild davon zu liefern, wie so ein Abend abläuft - bis an den Punkt, wo es dem Zuschauer womöglich zu viel wird», so Wyss. Nichts sei gestellt gewesen: So hätten die Kameraleute bei den Szenen im Club mit einer Fotokamera gefilmt, um weniger aufzufallen. Und um zusammen mit dem Protagonisten unbemerkt aufs WC zu gehen und zu filmen, wie dort mit der Kreditkarte die nächste Linie vorbereitet wird.

Doch wie ermöglicht man dem Zuschauer eine solche Nähe und gewährt gleichzeitig dem Protagonisten die nötige Anonymität? Wyss hat zu einem ungewöhnlichen Mittel gegriffen: «Es war uns klar, dass wir keine Fernseh-konforme Art der Anonymisierung wollten, keinen Kopf im Gegenlicht, kein verpixelttes Gesicht. Schliesslich haben wir uns dafür entschieden, die Filmbilder im Comic-Stil zu überzeichnen.» So erhält der Protagonist zwar ein Gesicht, das eine gewisse Identifikation zulässt, aber bleibt doch anonym. Ein aufwendiges Verfahren: Der Illustrator Rodja Galli und sein Team zeichneten insgesamt 14000 Bilder nach.

## Auch die Sonnenseiten

Unter der Woche hart arbeiten, am Wochenende hart abstürzen: Kokain steigert die Leistung, bläht das Ego auf, intensiviert den Sex. Marcel Wyss scheut sich nicht, auch die Faszination nachvollzieh-

bar zu machen. «Es ist wichtig, dass man ehrlich bleibt, wenn man aufklären will.» Das betont auch Marco Morelli im Film: Man dürfe die Sonnenseiten der Droge nicht ausklammern. Morelli kennt allerdings auch die Schattenseiten: die Depression nach dem Konsum und die unbändige Verführungskraft des Kokains, das genau dann richtig komme, wenn sich der Mensch schwach und klein fühle - also immer und immer wieder.

Der Sünder auf der einen Seite also, der Bekehrte auf der anderen? Marcel Wyss sagt, er habe nicht werten wollen. Tatsächlich werden keine mahnenden Zeigefinger erhoben: «Der Film soll meine Haltung gegenüber der Droge eher unterschwellig ausdrücken», sagt Wyss, der 2005 im Kurz-Dokumentarfilm «Nach dem Fall...» die Heroinsucht seines älteren Bruders auf sehr persönliche Weise zum Thema gemacht hat.

## Der «Rechercheabend»

Bei «Work Hard Play Hard» belies es auch Wyss selber nicht bei der Theorie.

Nach langem Werweissen probierte er die Droge - im Rahmen eines «Rechercheabends», wie er es schmunzelnd nennt. «Ich erlebte dieses Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben und über alles erhaben zu sein. Aber auch die kleine Depression, als der Rausch vorbei war.» Doch die wichtigste Erkenntnis war für den 33-jährigen jene, die auch der Film vor Augen führt: «Zwei Wochen später realisierte ich, dass ich den Abend als positiv abgespeichert hatte und mir einredete, dass gar nicht viel passiert sei. Das ist das Heimtückische an Kokain: Man belügt sich ganz schnell selber. Sich und andere.»

«Work Hard Play Hard» läuft am 25. und 26. April im Kino Capitole in Nyon sowie am 1. Juni im Rahmen der Kurzfilmnacht in Bern in Anwesenheit der Macher ([www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)).

## Kurzfilmnacht Luzern: 3 x 2 Eintritte zu gewinnen



Die Neue Luzerner Zeitung und ihre Regionalausgaben verlosen 3 x 2 Eintritte für die Kurzfilmnacht Luzern von Freitag, 4. Mai im Kino Bourbaki ab 20.45 Uhr.

Die 10. Kurzfilmnacht-Tour nimmt die Zuschauer mit auf eine filmische Zeitreise. Sie führt durch das vergangene Jahrzehnt, durch die Weiten des Internets und bis in die Zukunft. Mit der diesjährigen Jubiläumsausgabe holt SWISS FILMS noch einmal die filmischen Höhepunkte aus zehn Jahren Kurzfilmnacht-Tour zurück in die Kinosäle. Im «Best of» erwartet das Publikum unter anderem ein Wiedersehen mit Bruce Lee in Form einer Kunststoffpuppe und Klaus dem Staplerfahrer. Das Programm «Upload

Cinema» bringt die bestechendsten Musikvideos von Youtube und Co. auf die grosse Leinwand und schlägt so den Bogen zwischen nutzergeneriertem Inhalt und Kinosaal. Ein Rausch aus Bild und Ton, unmittelbar am Puls des Internets. Das «Science Fiction»-Programm unternimmt – in Zusammenarbeit mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur – einen unterhaltsamen Ausflug in die Zukunft. Und das Programm «Swiss Shorts» zeigt schliesslich jene preisgekrönten Werke, die in jüngster Zeit an zahlreichen Festivals die hohe Qualität des Schweizer Kurzfilms unter Beweis gestellt haben. Im Programm sind zudem mehrere Filme aus dem Kanton Luzern vertreten.

Als Eröffnungsfilm zeigt die Kurzfilmnacht den Film "Parallel", des US-Luzerners und Oscargewinners Andrew R. Jones (lebt in Fürigen).

Der Film wurde grösstenteils im Raum Luzern und in Nidwalden gedreht, die Hauptrolle besetzt mit Carlos Leal einer der erfolgreichsten Schweizer Schauspieler (James Bond 007: Casino Royale, Snow White, Sennentuntschi). Im Rahmen der Kurzfilmnacht wird der Film erstmals öffentlich in Luzern zu sehen sein.

Weitere Infos unter:

[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

# Harte Realität und abstruse Fiktion

Die «Kurzfilmnacht-Tour 2012» gastiert am Samstag im Kino Kiwi-Scala. Das Programm zum 10-Jahr-Jubiläum bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen ernstesten Themen und lustigen Geschichten.



Eingeschränkte Sicht: Der Blick eines Ausschaffungshäftlings zu einem Leidensgenossen.

pd

**JEDE SCHWEIZER** Stadt hat ihre eigene Kurzfilmszene. Nach diesem Motto präsentiert die Kurzfilmnacht-Tour in diesem Jahr an jedem Vorführungsort die Premiere eines besonderen Filmes. Im Kino Kiwi-Scala ist das «Einspruch VI» von Regisseur Rolando Colla, der in Schaffhausen geboren ist und unlängst den Schweizer Filmpreis für «Giochi d'estate – Summergames» erhielt. Der neueste Kurzfilm von Rolando Colla ist der sechste einer Reihe, die 1999 begann und sich mit den Themen Asyl, Migration und Ausschaffung befasst. «Einspruch VI» behandelt die Geschichte einer Ausschaffung vom März

2010, die mit dem tragischen Tod eines Asylsuchenden endete. Es ist der dritte Todesfall, der sich in der Schweiz innerhalb von elf Jahren während einer Zwangsausschaffung ereignete. Die Besonderheit des Filmes ist, dass der Asylsuchende selbst die Kamera ist, und was er einfängt, ist seine subjektive Sicht der Wirklichkeit. Anschließend an «Einspruch VI» folgt der Block mit preisgekrönten Kurzfilmen aus der Schweiz, darunter «Chasse à l'âne», Gewinner des Schweizer Kurzfilmpreises 2012.

Der zweite Block «Science Fiction» startet um 22 Uhr mit «Le voyage dans la lune» aus dem Jahr

1902, in dem sich einige tapfere Astronomen mit einer Kanone auf den Mond schießen lassen. Dieser Science-Fiction Klassiker gilt als Pionier des Genres. Der nächste Block «Best of» um 23.15 Uhr umfasst eine Auswahl der besten Kurzfilme, seit die Kurzfilmnacht-Tour im Jahr 2003 lanciert wurde. Im letzten Teil, der um 0.30 Uhr startet, werden Webvideos aus aller Welt gezeigt. Die Programme von «Upload Cinema», die seit 2008 Webvideos in Holland, Belgien, Spanien und der Türkei zeigen, werden von den Zuschauern regelmässig bejubelt. **js.**

«KURZFILMNACHT-TOUR 2012»

SA (21.4.) 20.15 H, KINO KIWI-SCALA

# Bedrückendes und Skurriles an der Kurzfilmnacht

**Die 10. Kurzfilmnacht** am Samstagabend begann mit dem neuesten Film des Schaffhauser Regisseurs Rolando Colla. Schwer verdauliche Kost.

«Ich werde niemals nach Nigeria zurückkehren», sagt Josef und meint es ernst. Doch genau dieses Prinzip bringt den jungen Einwanderer schliesslich um sein Leben. «Einspruch VI», das neueste Werk des Schaffhauser Regisseurs Rolando Colla, zeigt die wahre Geschichte eines jungen Nigerianers, der bei seiner Ausschaffung am Flughafen Zürich ums Leben kommt. Alles, was der Zuschauer sieht, ist der Blick des Einwanderers, die Kamera ist sein Auge. Man hört seinen Atem, der während seines Hungerstreiks im Gefängnis schleppend und während seiner gewaltsamen Ausschaffung immer schneller wird. Der Film kritisiert gängige Ausschaffungspraktiken scharf. Er bildete den Startpunkt der 10. Schaffhauser Kurzfilmnacht, die am Samstagabend rund 70 Zuschauer ins Kino Kiwi lockte.

Rolando Colla war am Samstag an einem Dreh in Paris und deshalb selber nicht anwesend. Rede und Antwort stand dafür Aaron Hitz, der in dem Kurzfilm einen jungen Polizisten spielt. «Für mich ist der Film klar politisch», sagt Aaron Hitz. «Collas Anliegen ist, den Betrachtern, den Schweizer Wählern, zu zeigen, was eine Ausschaffung genau bedeutet.» Der Film zoomt von einer abstrakten Gesetzesvorlage direkt in die subjektive Realität eines Betroffenen. Kein Wunder ist der Kinosaal am Schluss dieses ersten Kurzfil-

mes still. Der Zuschauer braucht einige Minuten, um den happigen Brocken zu verdauen und sich von der bedrückten Stimmung zu befreien. Und auch dem Schauspieler selber ergeht es nicht anders. «Während des Spielens bemerkt man die Stimmung, die in einer Szene herrscht, nicht», erzählt Hitz. Auch er sei überrascht gewesen, als er den Film zum ersten Mal gesehen habe. Wohl gefühlt habe er sich während des Drehs deshalb aber nicht: «Wir haben in einem alten Gefängnis in Uster gedreht. In diesem Gebäude habe ich mich so komisch gefühlt, dass ich keine Sekunde länger als nötig darin bleiben wollte», sagt der junge Schauspieler, und fast meint man zu sehen, wie ihm ein Schauer über den Rücken läuft.

Die Arbeit mit Rolando Colla sei angenehmer als mit vielen anderen Regisseuren. «Colla nimmt sich Zeit, um mit den Schauspielern ihre Rolle, den Charakter, den sie spielen sollen, zu besprechen», sagt Hitz. Dies sei bei Weitem nicht immer der Fall. In der Filmbranche würden Rollen nach Typen vergeben. Habe der Regisseur das Gefühl, ein Schauspieler habe die Rolle quasi im Blut, gebe er dem Schauspieler den Zuschlag. Dies sei einer der vielen Unterschiede zum Theater. Was die weiteren Unterschiede zum Theaterschauspiel sind, konnte man am Samstag in dem zweiten der vier Filmblöcke vorzüglich studieren. Denn dieser wurde mit einem Film aus dem Jahr 1902 eröffnet. Ein köstliches Schauspiel der skurrilen Art.

## Science-Fiction in Kinderschuhen

«Le Voyage dans la Lune» ist ein Stummfilm aus dem Frankreich der Jahrhundertwende und wohl einer der

ersten Science-Fiction-Filme überhaupt. Der Streifen ist ein Stück Zeitgeschichte sondergleichen. Zuerst die Technik: Dem Film sieht man an, dass er in den Anfängen der Fotografie entstanden ist. Architekturen und Landschaften sind nach dem Dreh in die Aufnahmen eingefügt worden, und einige Gewänder sind von Hand koloriert. Der Film scheint sich nicht entscheiden zu können, ob er nun ein Spielfilm oder ein Trickfilm sein will. Dann das Schauspiel: Die Gesten sind übertrieben deutlich, es gibt keine Nahaufnahmen, sondern es ist immer die ganze «Bühne» im Bild. Die Mondmenschen, welche die Erdlinge antreffen, entstammen sichtbar dem Zirkusmilieu. Denn was wohl wirr und unmenschlich wirken sollte, ist aus heutiger Sicht einfach nur ein Rückwärtssalto. Charmant und sehenswert ist der Film aber allemal – eine echte Trouvaille. (ks)



Aaron Hitz mimt in Rolando Collas Film einen Polizisten. Bild Katrin Schregebenberger

# Die Baustelle wird zur Kunst

**Kurzfilm** Die 10. Tour der Kurzfilmnacht macht Halt in Baden und Aarau



«Dieser Bagger ist für mich wie eine zweite Frau», sagt Mäxu im Kurzfilm «Baggern».

HO

VON MICHAEL HUGENTOBLER

Die Kurzfilmnacht-Tour feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum und macht neu in zehn Städten in der Deutschschweiz Halt. Neben dem Kino Schloss in Aarau ist jetzt auch das Kino Orient in Baden im Programm.

Gezeigt werden preisgekrönte Schweizer Filme wie beispielsweise «Bon Voyage» von Fabio Friedli über Emigranten, die einen überfüllten Lastwagen besteigen, mit dem Ziel, Westeuropa zu erreichen. Daneben dürfte die Zuschauer auch der Film «Baggern» von Corina Schwingruber Ilic interessieren. Denn was für die einen Baustelle bedeutet, ist für andere Kunst. Mit der richtigen Hinter-

grundmusik werden die Bagger im Kurzfilm zu Tänzern. Auch die Baggerfahrer kommen zu Wort. Da ist beispielsweise Mäxu, der von seiner Maschine sagt, sie sei für ihn wie eine zweite Frau. Ein anderer Fahrer: «Man freut sich halt, wenn man am Morgen zur Baustelle kommt und seinen Bagger sieht.»

## Premiere in Baden und Aarau

Jede Stadt hat ihre eigene Filmszene. Aus diesem Grund bringt die Kurzfilmnacht-Tour auf jeder Station auch einen Film aus dem lokalen Filmschaffen als Premiere auf die Leinwand. Auf die Premierenvorführung folgt ein kurzes Gespräch mit den anwesenden Filmemachern. So

öffnet sich der Blick über die Kinoleinwand hinaus, was den Zuschauern Einblicke in die Produktionsbedingungen dieser lokalen Filme ermöglicht und die Filmemacher in Kontakt mit dem Publikum bringt.

Kurz vor Mitternacht dann nimmt die Kurzfilmnacht-Tour die Zuschauer mit auf eine filmische Zeitreise. Sie führt durch das vergangene Jahrzehnt. In diesem Best of erwartet das Publikum unter anderem ein Wiedersehen mit Bruce Lee in Form einer Kunststoffpuppe.

**Baden-Wettingen** Kino Orient, Fr, 27. April, ab 19 Uhr.

**Aarau** Kino Schloss, Sa, 28. April, ab 19 Uhr. [www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

# Preisgekrönter «Edmund» im Kino

**Wettingen** Heute Abend zeigt der Badener Filmemacher Luka Popadic an der Kurzfilmnacht im Kino Orient seinen Dokumentarfilm «Edmund in Knezevac».

VON TABEA BAUMGARTNER

«Auf meinem Grabstein, so Gott will, wird stehen: frei denken, frei reden, frei handeln.» Sein Blick ist ruhig, entschlossen, die Haare wild, der Bart grau meliert. Schnitt: eine Graslandschaft in Serbien, Edmund reitet dem Horizont entgegen. Die «Mondscheinsonate» von Beethoven ist eben verklungen. «In seiner Weltanschauung ist Edmund der konsequenteste Mensch, den ich je getroffen habe», sagt der Regisseur Luka Popadic. «Ich glaube, er ist ein guter Mensch. Was nicht ausschliesst, dass er ein Querkopf und manchmal stur ist.»

## Vom RAF-Anwalt zum Bauer

Der 31-jährige Popadic, aufgewachsen in Obersiggenthal, ist gebürtiger Serbe und studiert zurzeit Filmregie in Belgrad. Er hat den ehemaligen Zürcher RAF-Anwalt Edmund Schönenberger mit der Kamera porträtiert. Eine Woche lang begleitete er den selbstversorgenden Bauer in Knezevac. Er ist hautnah mit dabei, wenn Edmund die Hufe des Pferdes kratzt; er verfolgt live, wie in Serbien Wortfetzen zwischen Nachbarn fliegen. Und in den ruhigen Momenten auf dem Feld erzählt Edmund ihm seine Geschichte: Opernhauskrawalle, Kritik am Staat, schliesslich das Berufsverbot. In der Schweiz herrsche keine Demokratie, sondern eine Diktatur der Reichen. Popadic: «In der laufenden Banken-



Filmregisseur Luka Popadic. TAB

krise ist die Gesellschaftskritik von Edmund brandaktuell; man ist nicht immer einverstanden mit ihm, aber seine Argumente sind stark.»

## Filmfestival, Filmtage und im Kino

«Ich möchte die Zuschauer auf eine humorvolle Art und Weise zum Denken anregen», sagt Popadic. Am liebsten sitze er vorne rechts im Kinosaal, im Augenwinkel das Publikum. «Wenn 300 Leute lachen, weil Emotionen über die Leinwand transportiert werden – das ist ein erfüllender Moment. Darum geht es beim Filmemachen.» Der Dokumentarfilm «Edmund in Knezevac» (2010) wird an der diesjährigen Kurzfilmnacht-Tour in Wettingen und in Aarau über die Leinwand flimmern. Er hat am Filmfestival Visions du Réel in Nyon die «Goldene Medaille von Belgrad» abgeräumt und wurde an den Solothurner Filmtagen gezeigt. Luka Popadics

nächster Coup, der Spielfilm «Roter Schnee», erscheint demnächst.

Heute Abend macht die Kurzfilmnacht-Tour nach einer achtjährigen Pause wieder im Kino Orient Halt. Sie findet an zehn Orten in der Schweiz statt. «Die Filmemacher sollen die Chance haben, ihre Kurzfilme vor einem breiteren Publikum zu zeigen», sagt Lukas Keller, Projektleiter der Tour. Nebst preisgekrönten Schweizer Filmen werden in Wettingen und Aarau Kurzfilme ausgestrahlt, deren Wurzeln im Kanton liegen. «Der Aargau ist im Vergleich zu anderen Regionen ein dankbarer Filmemacher-

**«Er ist ein guter Mensch. Was nicht ausschliesst, dass er ein Querkopf und manchmal stur ist.»**

Luca Popadic, Regisseur

Kanton», sagt der Programmverantwortliche Simon Koenig. Besonders zu Baden hätten viele Filmemacher einen Bezug. «Die Filmförderung funktioniert hier sehr gut, vor allem dank der Unterstützung des Kuratoriums», sagt Koenig. Und er fügt an: «Aber das Limit ist noch nicht erreicht: Es dürften noch mehr Filme produziert werden.»

**Kurzfilmnacht-Tour 2012** Heute Freitag, 27. April, Kino Orient, Wettingen; Sa, 28. April, Kino Schloss, Aarau, jeweils ab 19 Uhr. «Over the limit» mit Aargauer Kurzfilmen: Edmund in Knezevac (2010, Luka Popadic), Borderline (2011, Dustin Rees), Steher (2012, Adrian Winkler), Aufsteiger im Höhenflug (2011, Tom Gibbons / Stephan Huwyler).

**Kurzfilmnacht-Tour 2012**

Bereits zum zehnten Mal reist die von Swiss Films organisierte *Kurzfilmnacht-Tour* durch die Schweiz und stellt ausgewählte schweizerische und internationale Kurzfilme vor. Zum Jubiläum gibt es einen «Best of»-Block, in dem man etwa *STAPLERFAHRER KLAUS* von Jörg Wagner und *Stefan Prehn* und dem *LAUBERHORNRENNEN IM SOMMER* von Daniel Zimmermann (wieder-) begegnen kann. «Swiss Shorts» zeigt preisgekrönte einheimische Kurzfilme wie *GYPÆTUS HELVETICUS* von Marcel Borelli und *BAGGERN* von Corina Schwingruber Ilic. Den Auftakt zum «Science-Fiction»-Block macht *LE VOYAGE DANS LA LUNE* von Georges Méliès in einer neu restaurierten und kolorierten Fassung mit einem Soundtrack des französischen Electronic-Duo «Air». Für den vierten Block hat das Amsterdamer «upload cinema» Webvideos zum Thema «Sounds like Music» zusammengestellt.

Die Kurzfilmnacht-Tour macht noch in Luzern (Kino Bourbaki, Stadtkino, 4. 5.), St. Gallen (Kino Corso, 11., 12. 5.), Chur (Kino Apollo, 18. 5.) und Bern (Cinebubenberg, Cinematte, 1. 6.) Station. In der Romandie und im Tessin beginnt die Tournee im Herbst.

[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

Kurzfilmnacht-Tour

## Best-of aus 10 Jahren Kurzfilmtour



An der 10. Kurzfilmnacht-Tour gibt es im «Best-of» die schönsten Filme der letzten zehn Jahre zu sehen. Aus den 300 Kurzfilmen, die seit 2003 an den Schweizer Kurzfilmnächten liefen, haben die Veranstalter einen Jubiläumsblock mit zusammengestellt. Im Bild: «Le Petit Dragon» von Bruno Collet.

### Information

Kurzfilm-Best-of:

Cinématte, Bern. Fr., 1.6. 19.30 Uhr

CineBubenberg, Bern. Fr., 1.6., 23.45 Uhr

Ganzes Programm:

[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

## Kurzfilmnachtstour: Schweiz und Science Fiction

Schon zum zehnten Mal jährt sich heuer die Kurzfilmnacht-Tour. Ein reichhaltiges Programm cooler Kurzfilme läuft in verschiedenen Städten. Wir waren am letzten Freitag in Luzern und haben uns zwei Themenblöcke angeguckt.

### SWISS SHORTS – Preisgekrönte Schweizer Filme

Dieses Segment ist reserviert für eidgenössische Kurzfilme aus dem vergangenen Jahr, die Preise gewonnen haben oder für den *Quartz 2012* nominiert sind. Die Arbeiten überzeugen vor allem mit Witz – aber es gibt auch Rührendes. Und ein bisschen Politik.

#### Chasse à l'âne (Maria Nicollier, 15')



Nicolliers Werk lebt von der ironischen Durchmischung nationaler und religiöser Identitäten: Drei japanische Jäger kommen auf den Geschmack von Eselfleisch und kaufen sich so ein Grautier – bei einem französischen Tee-Meister und Buddhist. Als es darum geht, den Esel zu töten, tauchen Zweifel auf: Ist das Tier den Christen nicht heilig? Immerhin steht es neben ihrem Gott in Weihnachtskrippen!

Der Blick auf eine fremde Kultur, mal umgekehrt. Wobei der Film weniger den japanischen Blick auf den Westen, sondern den

westlichen Blick auf den japanischen Blick auf den Westen darstellt. Man sieht: Das Identitäten-Wirrnis ist komplett.

#### Gypaetus Helveticus (Marcel Barelli, 7')



Das animierte Filmchen erzählt die tragische Geschichte des Bartgeiers in der Schweiz: Ignoranz und Vorurteile führen zu seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert. Als man ihn zu Beginn des 21. Jahrhunderts wieder ansiedeln will, kämpft er um Akzeptanz. Die kleine Geschichtsstunde sprüht über vor originellen Einfällen und visuellen Gags. Unheimlich komisch ist nicht zuletzt die Verbindung von Bartgeier-Geschichte und der gegenwärtigen Ausländer-Debatte.

#### L'ambassadeur et moi (Jan Czarlewski, 15')



Der Jungfilmer Jan portraitiert seinen Vater Slawomir Czarlewski, einen Helden der Solidarnosc-Bewegung und heutzutage der polnische Botschafter in Belgien. Wir sehen den Würdenträger als ganz gewöhnlichen Menschen, der morgens Fitnessübungen macht, mit offenem Hemd an seinem Computer arbeitet oder sich auf einem Empfang sichtlich langweilt. Aber vor allem erleben wir ihn als jemanden, der keine Zeit für seinen Sohn hat und sich mitunter heftig über die ungewohnte Störung durch den hartnäckigen Filius aufregt (die Begleitung des Rezensenten hat darauf hingewiesen, dass die Untertitel zu den polnisch

gesprochenen Stellen eher verharmlosend sind). Die kleine Doku wird dennoch nicht bloss zu einer Anklage des Vaters, denn zum Schluss dreht der Botschafter den Spiess um und hinterfragt Jans Motive.

Damit ist *L'Ambassadeur et moi* ein überraschendes und berührendes Portrait einer nicht ganz einfachen, aber doch respektvollen Beziehung zwischen Vater und Sohn geworden.

### **Baggern** (Corina Schwingruber, 12')



Grobschlächtige Maschinen, die mit Vorsicht behandelt werden wollen, Ländler, schlechte Witze und Schnupf: Nach dem Themenblock beantwortet Corina Schwingruber kurz ein paar Fragen und erzählt, wie sie – ein eher zierliches Persönchen – sich unter die Baggerfahrer begeben hat, um sie und ihre grossen Baumaschinen vor die Kamera zu holen. Ihr Film besteht aus Interview-Passagen und der Darstellungen maschineller Schwerstarbeit. Angeblich war es der Wunsch der Fahrer, dass ihr Tun mit Heavy Metal unterlegt wird. Schwingruber ist dem nachgekommen. Zum Schluss behält sie aber die Oberhand: Ihr Werk endet mit einem graziösen Bagger-Ballett.

### **Bon Voyage** (Fabio Friedli, 6')



Eine ganze Schar von Emigranten macht sich auf die Reise nach Europa. Wüsten, Haifische und Kriegsschiffe dezimieren die Gruppe der Hoffnungsfreudigen. Nur ein einziges Negerlein schafft es bis in die Schweiz – und landet vor einer Asylkommission. Ähnlich wie *Gypaetus Helveticus* verbindet das simpel gestaltete Animationsfilmchen witzige Einfälle und Immigrations-Debatte. Allerdings etwas moralinsaurer und weniger elegant. Dennoch ein unterhaltsamer Abschluss zum Block der preisgekrönten Schweizer Kurzfilme.

### **Lokale Eröffnungsfilme/Premieren**

Dieses Segment der Kurfilmnacht-Tour variiert von Stadt zu Stadt. Ob Zürich, Basel oder Bern, jedes Mal wird an dieser Stelle ein anderer Kurzfilm gezeigt. In Luzern hätten wir beinahe darauf verzichten müssen. Und besonders schlimm wäre das nicht gewesen ...

### **Parallel** (Andrew R. Jones, 20')



Nach schweren technischen Problemen mit dem Blu-Ray-Player und mehreren Anläufen konnte *Parallel* endlich seine Premiere feiern. Das Warten hat sich nicht wirklich gelohnt: Das Werk ist undurchdacht, konzeptlos, unnötig ausgewalzt und völlig frei von originellen Ideen.

Der Large Hadron Collider im CERN schafft in Genf und Umgebung Portale in Parallelwelten (weil der LHC so was halt macht). Tim (Carlos Leal, bekannt aus *Sennentuntschi*//) tritt durch ein solches Portal und landet in einer alternativen Realität,

in der die Beziehung mit seiner Freundin Emily (Florence Matousek) nicht mehr das ist, was sie mal war. Um das geradezubiegen, tritt er mit ihr zusammen erneut durch ein Portal. Damit macht er aber alles nur schlimmer.

*Die alberne Grundidee lässt jede Menge Fragen offen: Wieso erhält Tim die Erinnerungen seiner alternativen Ebenbilder? Wie kann er die Erscheinungsorte der Portale berechnen? Wieso glauben ihm seine Freunde einfach so? Ist er der einzige, der die Portale entdeckt? Wie kann er die künftigen Erscheinungsorte der Portale berechnen? Und vor allem: Was für ein schwanzgesteuerter Vollidiot sorgt sich angesichts der Entdeckung paralleler Welten zunächst einmal um seine Beziehung?*

*Andrew R. Jones (eigentlich Effektekünstler für grosse Hollywoodfilme wie Superman Returns oder //Avatar//) schafft es nicht, aus seiner Idee eine sinnvolle Story zu stricken – jedenfalls nicht in 20 Minuten. Dafür nervt er einen mit einem endlosen und erzbanal Dialog über Liebe, Schicksal und Kontrolle. Oder fügt eine Fasnachtsepisode ein, die für die Handlung keinerlei Rolle spielt (Luzerner Lokalpatriotismus hin oder her).*

*Darüber könnte man höchstens hinwegsehen, wenn sich Parallel// nicht so verdammt ernst nehmen würde. Das Filmchen behauptet für sich jedoch eine Relevanz, die es schon aufgrund seiner Klischeehaftigkeit nicht hat. Dieselben Themen wurden bereits in hunderten von Sci-Fi-Filmen oder -Büchern behandelt. Und das meistens besser.*

### **SCIENCE FICTION – Das All ist überall**

Auch wenn *Parallel* kein gutes Beispiel dafür ist: Das Genre der Science Fiction hat viele Perlen zu bieten – nicht zuletzt im Kurzfilmbereich. In Zusammenarbeit mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur zeigt die Kurzfilmnacht-Tour ein paar äusserst bemerkenswerte Exemplare.

#### **Le voyage dans la lune (Georges Méliès, Frankreich 1902, 13')**



So hat man den Klassiker aus der Frühzeit der Filmgeschichte noch nie in Schweizer Kinos gesehen, nämlich in einer neu restaurierten und originalgetreu kolorierten Fassung. Die Geschichte um den Astronomen Barbenfouillis, der zusammen mit seinen Kollegen in einer Rakete zum Mond fliegt, überzeugt auch nach 110 Jahren mit schrägen Ideen und surrealen Cartoon-Kulissen – die erst auf der grossen Leinwand so richtig ihre Wirkung entfalten. Leider ist der neu eingespielte Soundtrack des Electronic-Duos Air ein nervtötendes Ärgernis sondergleichen. Manchmal sollten

Stummfilme wirklich stumm bleiben.

#### **Yuri (Immanuel Wagner/Katja Schiendorfer/Cécile Brun/Nils Hedinger, Schweiz 2009, 5')**



Co.-Regisseur Nils Hedinger berichtet vor Ort, wie dieser Puppentrickfilm als Kollaborationsarbeit an der Hochschule Luzern entstand. Man erfährt wieder einmal: Das Verrücken und Abfotografieren von Puppen ist ein mühsames Geschäft. Die Handlung dreht sich indes um einen Astronauten, der im Weltraum nach Bodenschätzen sucht. Nachdem er endlich genügend Proben gesammelt hat, freut er sich auf Zuhause. Doch die Erde ist verschwunden! Allein im All ist er trotzdem

nicht ...

Ein charmantes Design, originelle Ideen und ein herzerwärmendes Ende machen dieses Werk zu einem Highlight der Kurzfilmnacht.

#### **L'attaque du monstre géant suceur de cerveaux de l'espace! (Guillaume Rieu, Frankreich 2011, 20')**



Normalerweise versuchen Ausserirdische in amerikanischen Science-Fiction-Filmen, die Erde zu erobern – hier überfällt der gefährliche Hirnsauger-Tintenfisch aus dem All jedoch ein farbenfrohes französisches Musical! Zum Glück ist ihm Professor Quatermass in die Paralleldimension gefolgt. Zusammen mit James und Lisa, die ständig in Gesangsnummern ausbrechen, stellt er sich dem schwarzweissen Monster und seiner Armee von

Zombies entgegen.

Diese äusserst charmante Genre-Hommage (deren Titel einem nicht grad von der Zunge rollt), begeistert mit Tempo, vielen cleveren Details, herzigen Stop-Motion-Effekten und makabrem Humor. Ein echtes Bijou!

**The Terrible Thing of Alpha-9!** (Jake Armstrong, USA 2009, 6')



grausige Wendungen zu bieten!

Ein Kopfgeldjäger düst in seinem Raumschiff zu einem einsamen Planeten, um ein weitherum gesuchtes Monster dingfest zu machen. Das schreckliche Ungeheuer erweist sich als ein gewaltiges Geschöpf mit sechs Augen und gefährlichen Reisszähnen – und der Spielfreude eines kleinen Hundes.

Der flüssige Animationsstil mit dem simplen Comic-Design und den knalligen Farben ist wunderbar anzusehen. Und die Story hat einige

**Yuri Lennon's Landing On Alpha 46** (Anthony Vouardoux, Schweiz/Deutschland 2010, 15')



Der Astronaut Lennon (Marc Hosemann), ein etwas nerviger Geselle, landet auf einem Jupiter-Mond, erkundet die Umgebung und macht eine merkwürdige Entdeckung. Diese Entdeckung macht zwar nicht allzu viel Sinn, interessanter ist aber sowieso die Machart des Shorts: Das gesamte Ding wurde in einer einzigen Einstellung gefilmt. Ein interessantes Experiment also, das auch sonst mit ein paar coolen Bildern aufwartet.

Das Programm der Kurzfilmnacht-Tour bietet zwei weitere Themenblöcke:

**UPLOAD CINEMA – Sounds Like Music**

Schon seit 2008 bringt das in Amsterdam gegründete *Upload Cinema* Webvideos ins Kino. Für *Sounds Like Music* wurden allerlei ungewöhnliche musikalische Kurz- und Kürzestfilme zusammengestellt.

**BEST OF – 10 Jahre Kurzfilmnacht-Tour**

Wie eingangs erwähnt, bringt die Kurzfilmnacht-Tour bereist seit zehn Jahren Kurzfilme auf die Leinwände der Schweiz. Aus den über 300 Werken, die in dieser Zeit aufgeführt wurden, werden hier sieben der besten präsentiert – darunter das berühmt-berüchtigte Meisterwerk *Staplerfahrer Klaus*.

**Restliche Tourdaten**

*St. Gallen*: Freitag & Samstag 11./12. Mai

*Chur*: Freitag 18. Mai

*Bern*: Freitag 1. Juni

Infos zur Tour in der Romandie und im Tessin folgen im Herbst

Kurzfilmnacht

## **Lange Nacht der kurzen Filme**

Die Kurzfilmnacht feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum. Die lange Nacht der kurzen Filme bringt mit vier thematischen Programmen das vielfältige nationale und internationale Kurzfilmschaffen ins Kino.

### **Lokale Premiere**

Der Film «Parallel» von Oscar-Preisträger Andrew R. Jones (für Visual Effects im Film «Avatar») feiert in Luzern Premiere. In der Hauptrolle ist Sens-Unik-Frontmann Carlos Léal (Filmbild) zu sehen. Gedreht wurde in Luzern, Nidwalden und Genf. An der regionalen Premiere anwesend sein wird der Luzerner Kameramann. Speziell ist auch, anlässlich des Jubiläums, das Best of aus 10 Jahren. *red*



### **■ Freitag, 4. Mai**

Stattkino, Luzern: 20.30 Premiere und Swiss Shorts, 22.15 Science-Fiction, 23.45 Best of; Kino Bourbaki: 20.45 Upload Cinema, 22.15 Premiere und Swiss Shorts, 24.00 Science-Fiction; [www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

**Nachgefragt****Was ist besonders an einem Kurzfilm?**

Bastian Meier, Kameramann aus Luzern

are. Der Luzerner Bastian Meier (29), Director of photography, wirkte als Kameramann beim Kurzfilm «Parallel» mit, der Regiearbeit von Andrew R. Jones. Dieser hat in Hollywood an den visuellen Effekten von Blockbustern wie «Titanic» oder «Avatar» mitgewirkt. Gezeigt wird «Parallel» morgen Abend im Rahmen der Kurzfilmnacht in Luzern.

**Bastian Meier, wie war die Zusammenarbeit mit der Hollywoodgrösse Andrew R. Jones?**

Bastian Meier: Er ist sehr geerdet und sitzt nicht auf dem hohen Ross. Die Zusammenarbeit war sehr angenehm. Seine grosse Klasse hat er im Umgang mit den Schauspielern gezeigt. Auch bei kniffligen Situationen war seine grosse Erfahrung Gold wert.

**Die gewohnte Länge eines Spielfilms liegt zwischen 90 und 120 Minuten. Worauf muss man bei einem Kurzfilm besonders achten?**

Meier: Die Dramaturgie ist ähnlich wie bei einem Lang-Spielfilm. Die kürzere Dauer, im Falle von «Parallel» rund 23 Minuten, führt aber dazu, dass man den Spannungsbogen straffen muss. Es gilt, die Story schneller einzuführen, und man kann bei den Personen weniger detailliert auf Hintergründe oder deren Vorgeschichte eingehen. Die Selektion der Storyelemente ist also härter. Das Budget ist im Vergleich zum Neunzigminüter klein, da muss man kreativer sein, um das Optimum rauszuholen.

**Worum geht es in «Parallel»?**

Meier: Ein Mann, gespielt von Carlos Leal, sucht seine verlorene Freundin und durchstreift dabei verschiedene Parallelwelten. Diese zeigen sich anhand von Details. Es ist eine Geschichte darüber, wie stark Entscheidungen unser Leben beeinflussen können.

Programm:

[www.kurzfilmnacht-tour.ch](http://www.kurzfilmnacht-tour.ch)

→ **DAS GEHT IN LUZERN/ZUG**



→ **Kurzfilmnacht-Tour**

**Freitag, 20.45 Uhr, Bourbaki, Löwenplatz 11**

Die lange Nacht der kurzen Filme feiert ihr 10-jähriges Bestehen mit einer Premiere: In «Parallel» von Andrew R. Jones durchstreift Tim (Carlos Leal, Bild) Parallelwelten um seine verlorene Liebe wiederzufinden.

## Im Corso gehen endgültig die Lichter aus

Und plötzlich war letztes Wochenende die Aufzählung kürzer. Im täglichen Spielplan-Inserat folgte nach Cinedome 8 nicht Corso, sondern Rex Studio 1. Nachfragen bestätigen: Am kommenden Wochenende laufen im Corso anlässlich der Kurzfilmnacht zum letztenmal die Projektoren. Die Kitag als Besitzerin gibt keine weiteren Auskünfte «betr. Schliessung des Corso St. Gallen» und verweist per Mail «an die neue Besitzerin», die Immo-WAG. Diese erweist sich als eine der G+IS Immobilien der Gebrüder Senn nahestehende Firma. Im oberen Teil des Gebäudes sind die Gebrüder Senn Stockwerkeigentümer, den Kinoteil hat nun die Immo-W AG übernommen. Nun gelte es, über eine neue Nutzung des Kinosaals nachzudenken, was nicht einfach sei, sagt Iso Senn. Einen Zeithorizont für die neue Nutzung gibt es nicht. Sicher dürfte einzig dies sein: Die grossen Kinomomente im Corso gehören der Vergangenheit an. (Hn.)

# Keine Filme mehr: Kitag schliesst Stadtkino Corso

ST. GALLEN. Aus nach der Kurzfilmnacht: Mit dem Corso schliesst ein weiteres Traditions-Kino. Kommt ein neuer Club?

Nach genau 50 Jahren ist es endgültig so weit: Im Kino Corso an der St.Galler Brühlgasse gehen die Lichter aus. Bei der bisherigen Besitzerin Kitag führt man wirtschaftliche Gründe für den Schritt an: «Ein Ein-Saal-Kino wie das Corso, zudem noch an städtischer Lage, ist im Betrieb relativ teuer», sagt Sprecher Willy Heinzelmann. Die notwendigen Investitionen für eine allfällige Digitalisierung des Kinos hätten die Ertrags-



Kino Corso in St. Gallen: Nach 50 Jahren ist nun Schluss. MBA

kraft des Corso bei weitem überstiegen.

Nach dem Palace und dem Tiffany schliesst damit ein weiteres Traditionskino in der

St.Galler Innenstadt. Bleiben noch die vier Kitag-Häuser Cinedome, Scala, Rex und Storch mit ihren 18 Sälen sowie das alternative Kinok. «In St.

Gallen wird derzeit mit dem Betrieb von Kinos kaum Geld verdient», so ein Kenner der lokalen Szene. Dem widerspricht Kitag-Sprecher Heinzelmann, nennt aber keine Zahlen.

Was mit dem ehemaligen Kino geschehen soll, ist noch unklar. Laut Iso Senn, Verwaltungsrat der neuen Inhaber-Firma, wird es aufgrund einer Konkurrenzklausele im Kaufvertrag kein Kino mehr geben. In der Nachbarschaft spekuliert man bereits über einen neuen Club an der Ausgehmeile. Filmliebhaber haben am Wochenende eine allerletzte Gelegenheit, vom Corso Abschied zu nehmen: Freitag und Samstag läuft die 10. Kurzfilmnacht. TOB/MBA

# Addio «Corso»! – eine Kino- und Wehmutsgeschichte



Bild: Urs Bucher

**Zweimal Kurzfilmnacht** heisst es morgen und am Samstag nochmals. Danach ist das «Corso» Geschichte.

Die Komödie «A Fish Called Wanda», Bernardo Bertoluccis «The Sheltering Sky» oder Richard Attenboroughs Apartheiddrama «Cry Freedom» – manche Filme bleiben einem mit jenem Kino im Gedächtnis, in dem man sie gesehen hat. Und bei diesen Filmen war es das Kino Corso. In Erinnerung ist auch jener Tag, an dem der damalige St. Galler Kinobetreiber Franz Anton Brüni sein

neu renoviertes, schickes «Corso» mit berechtigtem Stolz wieder eröffnete: mit Martin Scorseses Billard-Film «The Color of Money». Unglaubliche 25 Jahre ist das her!

#### Spitzenplatz im Kinorating

Das «Corso» war ein schönes Premierenkino und eines der modernsten der Stadt – und gewiss jenes mit der eigenwilligsten Aura. Die mit Lämpchen beleuchteten Treppenabsätze, die Monitore an den Seitenwänden, auf denen jeweils die neusten Vorfilme gezeigt wurden – das war einmalig. Kinofreunde schätzten vor allem die Beinfreiheit und das grosszügige Halbrund der Bestuhlung, die von jedem Platz einen guten Blick auf die grosse Leinwand bot – das brachte dem eleganten Saal in einem schweizweiten Rating gar einen Spitzenplatz ein.

Doch die Jahre gingen am «Corso» nicht spurlos vorüber. Und obwohl das Personal der Zürcher Kinobetreiberin Kitag eine Som-

merpause nutzte, um das Kino ein bisschen aufzufrischen, wich das plüschige «Saturday Night»-70er-Jahre-Feeling immer mehr einem müffelligen Duft des Niedergangs. Ein Geruch, der einige Zeit wegen eines Problems der Kanalisation tatsächlich in der Nase stach.

#### Der angekündigte Tod

Es gibt für einen Filmfreund Schöneres, als den Nachruf auf ein Kino zu schreiben. Wieder einmal liesse sich die triste Ballade vom langsamen Kinosterben anstimmen. Dass im «Corso» wohl kein Filmprojektor mehr rattern wird, ist ein Schicksal, das sich freilich abgezeichnet hat. Der vom zentralen «Scala» etwas abgelegene Einzelsaal war ökonomisch wohl seit längerem auf der Abschlusliste der Kitag – entsprechend lieb- und einfallslos wurde hier programmiert. Nur noch als «Auslaufmodell» im kinematographischen Durchlauferhitzer der Stadt kam der Saal zum Einsatz. Die

Kurzfilmnächte und das muntere Filmfestival «Pantalla Latina» waren die letzten Veranstaltungen, bei denen das «Corso» jeweils an seinen einstigen Glanz erinnern durfte. Ab morgen gastiert noch einmal die Kurzfilmnacht, dann fällt der letzte Leinwandvorhang.

#### Reihe 5, Mitte

Es bleiben wehmütige Erinnerungen ans «Corso»: An die breite «Showtreppe», auf der man in gespannter Vorfreude hinunter zum Kassahäuschen geschritten ist (und auf der sich früher oft eine Warteschlange aufreichte). An lieb-gewonnene, langjährige «Corso»-Operateure (mit und ohne Hund an ihrer Seite), die wussten, wo unsere Lieblingsplätze waren (Reihe 5, Mitte). Nach der Vorführung gab es mit ihnen öfters ange-regte Fachsimpeleien. Nein, vergessen werden wir das «Corso» nicht. Allein schon wegen Filmen wie «The Untouchables».

*Andreas Stock*

## Kurzfilmnacht-Tour macht Halt im Kino Madlen

**HEERBRUGG.** Das Kinotheater Madlen zeigt die 10. Kurzfilmnacht-Tour mit gewagten Kurzfilmen von wagemutigen Personen am Montag, 21. Mai, um 20.15 Uhr.

Die St. Galler Performerin und Choreographin Claudia Roemmel hat 2009 ein künstlerisches Wagnis ins Rollen gebracht: Ein Mitmach-Projekt für «ganz normale Menschen», welche bereit sind, etwas zu riskieren – mit ungewissem Ausgang. Aus einer verrückten Idee ist nach drei Jahren und über 100 fertigen Videoclips eine äusserst unterhaltsame Vermessungsarbeit über Zivilcourage, Poesie-Fähigkeit und Schabernack-Potenzial entstanden. Ende 2012 soll das Projekt seinen Abschluss finden; mit 143 überraschenden, lustigen und auch poetischen 1-Minuten-Filmen. Die Kurzfilmnacht zeigt als Vorpre-

miere 15 überraschende Clips aus St. Gallen und Umgebung.

Im Film «An meiner Seite» von Jan Poldervaart (Schweiz, 2012) stösst David auf der Suche nach dem verschwundenen Glück in seiner Familie auf ein lange gehütetes Geheimnis. «Nur ein Wort» von Rajko Jazbec, (Schweiz/ Deutschland, 2012) handelt von Sina. Sina will in der Schule nicht Schreiben lernen. Die Mutter versucht alle Tricks, ihr das Schreiben beizubringen, bis der Konflikt eskaliert. (Vorstellung in Anwesenheit des Regisseurs).

Weitere preisgekrönte Schweizer Filme: Chasse à l'âne, Maria Nicollier (Schweiz, 2011); Gypaetus Helveticus, Marcel Barelli (Schweiz 2011); L'ambassadeur et moi, Jan Czarlewski (Schweiz, 2011); Baggern, Corina Schwingruber Ilic (Schweiz, 2011); Bon Voyage, Fabio Friedli (Schweiz, 2011). (pd)

## **Kurzfilmnacht am Freitag in Chur**

Der Schweizer Kurzfilm ist zu Gast in Chur. Im Kino Apollo zeigt die Kurzfilmnacht von Swiss Films am Freitag, 18. Mai, ab 21.15 Uhr in vier verschiedenen Programmen die schönsten, lustigsten und erfolgreichsten Schweizer Kurzfilme aus dem vergangenen Jahr. «Upload Cinema» bringt laut Mitteilung die bestechendsten Musikvideos von Youtube und Co. auf die Leinwand. Das «Science Fiction»-Programm unternimmt einen Ausflug in die Zukunft. Und das Programm «Swiss Shorts» zeigt jene preisgekrönten Werke, die an Festivals die Qualität des Schweizer Kurzfilms gezeigt haben. (bt)

# Kurzfilm-Tour: Halt im Madlen

Es ist dem Kinotheater Madlen erstmals gelungen, die Kurzfilmnacht-Tour ins Rheintal zu holen. Mit diesem Angebot wird jede Region der Schweiz besucht.

**HEERBRUGG.** Die Veranstaltung wird seit 2003 jährlich durchgeführt und feiert nun also ihr zehnjähriges Bestehen. Gezeigt werden Schweizer und internationale Kurzfilme in mehreren attraktiven Programmen.

Die Nacht wird traditionell mit einer lokalen Film Premiere in Anwesenheit von Regisseurinnen, Regisseuren und Schauspielern eröffnet. Die Kurzfilmnacht-Tour will dem nationalen und internationalen Kurzfilmschaffen eine

publikumsnahe Plattform in Schweizer Kinos bieten und dessen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit steigern. In St. Gallen präsentiert die Kurzfilmnacht-Tour jeweils ein ganzes Filmprogramm mit lokalem Kurzfilmschaffen. Das Programm entsteht in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen (Eduard Hartmann). Dieses Jahr finden – ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen – erstmals Kurzfilmnächte in Heerbrugg

(Kinotheater Madlen) und Wattwil statt. An beiden Orten wird ein Auszug aus dem Kurzfilmnacht-Programm gezeigt: Das St. Galler Programm mit drei Premieren aus dem Kanton sowie das Programm «Swiss Shorts» mit preisgekrönten Schweizer Kurzfilmen. Einer der St. Galler Regisseure, Rajko Jazbec, wird im Kinotheater Madlen anwesend sein. Die Kurzfilmnacht-Tour gastiert im Kinotheater Madlen am Montag, 21. Mai (Beginn um 20.15 Uhr). (red.)

## Kurzfilmnacht im Kino Passerelle

Erstmals präsentiert das Kino Passerelle in Zusammenarbeit mit Swissfilms eine Auswahl aus dem aktuellen Schweizer Kurzfilmschaffen. Im ersten Kurzfilmblock sind drei Filme aus dem Kanton St.Gallen zu sehen. Maja Sanchez, die Produzentin des Films «An meiner Seite» wird persönlich anwesend sein. Sie wird begleitet vom zwölfjährigen Peter Kadner, der die Off-Stimme im Film spricht.

Der zweite Filmblock besteht aus fünf neuen Kurzfilmen aus der übrigen Schweiz. In der Pause zwischen den beiden Blocks offeriert das Kino Passerelle einen Snack und Getränke. Alle Filme sind auf Deutsch und ab zwölf Jahren freigegeben.

### Erster Block, St.Galler Premieren (41 Minuten):

**143 Wagnisse** Die St. Galler Performerin und Choreographin Claudia Roemmel hat ein Mitmach-Projekt für ganz normale

Menschen lanciert. Entstanden sind über 100 einminütige Kurzfilme über Zivilcourage und Poesie-Fähigkeit, die überraschen, nachdenklich stimmen oder einem zum Lachen bringen. **An meiner Seite** Auf der Suche nach dem verschwundenen Glück in seiner Familie stösst David auf ein lange gehütetes Geheimnis.

**Nur ein Wort** Sina will in der Schule nicht schreiben lernen. Die Mutter versucht alle Tricks ihr das Schreiben beizubringen, bis die Situation eskaliert.

### Zweiter Block, preisgekrönte Schweizer Kurzfilme (55 Minuten):

**Chasse à l'âne** Drei Japaner kommen auf den Geschmack von Esselfleisch und kaufen den Esel Igor, um in zu verspeisen. Als sie im Schaufenster eine Weihnachtskrippe sehen, überkommen sie Zweifel. Ist der Esel den Christen heilig?

**Gypaetus helveticus** Ein animierter Dokumentarfilm über die

wahre Geschichte der Ausrottung des Bartgeiers in den Schweizer Alpen.

**L'ambassadeur et moi** Der Sohn des polnischen Botschafters in Brüssel, so ziemlich das Gegenstück zu seinem Vater, rückt diesem mit der Kamera auf die Pelle.

**Baggern** Staub in den Augen, Lärm in den Ohren und Leidenschaft im Herzen: Das gehört zum Job eines Baggerfahrers. Wie Bagger zu Ballettinas werden und warum es eben doch auf die Grösse ankommt.

**Bon voyage** Dutzende Emigranten besteigen einen überfüllten Lastwagen. Ihr Ziel: die Festung Europa. (pd)

Kurzfilmnacht

Passerelle 1

Sa, 26.05. 20.30

Einmalige Vorstellung

Weitere Angaben zu den Kurzfilmen auf der Homepage [www.kinopasserelle.ch](http://www.kinopasserelle.ch)

## Vierzig Minuten im Koksrausch

**FILM Was richtet Kokain im Kopf an? Der Berner Regisseur Marcel Wyss denkt in «Work Hard Play Hard» über Faszination, Tücken und Abgründe des weissen Pulvers nach. Der Film läuft als Berner Premiere in der Kurzfilmnacht.**

Alltägliches aus dem Leben eines Partykokers: «Hützutags hocksch irgendwo und eine seit: «Wosch no ne Fade?» Und du schteisch so da und findsch: Why not!» Ein Faden (eine Linie Kokain) wird in «Work Hard Play Hard» ziemlich oft geschnupft.

Regisseur Marcel Wyss begleitet in seinem Kurzdokumentarfilm den Berner Tim durch die Nacht und lässt ihn tags darauf mit dem Exabhängigen Marco Morelli zusammentreffen. Gemeinsam fabulieren sie über Wirkung und Status von Kokain. «Du muesch cooler si, besser si, cleverer si als der anger», meint der rastlose Tim, während der verlebte Morelli von einer faszinierenden Droge spricht, die zu dieser «verdammten Leistungsgesellschaft» passe.

### Endlich Klartext über Kokain

Regisseur Wyss bestätigt: «Kokain ist heute omnipräsent. Es gibt immer mehr Einsteiger. Aber keiner will darüber sprechen.» Bis jetzt. In «Work Hard Play Hard» wird endlich Klartext geredet – Wiederholungen, Widersprüche und Selbstbetrügereien

inklusive, die der Kokainkonsum mit sich bringt. Regisseur Wyss sprach im Vorfeld mit Suchtexperten und Psychologen, testete die Droge im Selbstversuch: «Es passiert gar nicht viel, wenn man kokst. Die Hemmschwelle sinkt, aber man hat sich unter Kontrolle, selbst wenn man Alkohol dazu trinkt. Das ist das Verheerende an dieser Droge.»

Dennoch ist «Work Hard Play Hard» kein moralinsaures Mahnwerk geworden. Fachleute kommen keine zu Wort. Warum? «Mein Film sollte keine herkömmliche Reportage-Dokumentation werden», sagt Regisseur Wyss, «sondern einen Einblick in den alltäglichen Konsum ermöglichen.» Dafür musste Wyss die Identität von Partykoker Tim verschleiern, indem er dessen Gesicht Bild für Bild animieren liess.

Es ist nicht der einzige Effekt, der «Work Hard Play Hard» aus der Masse herkömmlicher Dokumentationen hebt. Gegen Ende der Partynacht versteht man den Protagonisten immer schlechter, die Musik wird lauter, die Szenen rasen immer aufdringlicher auf den Zuschauer zu. «Genau so, wie wenn man einem Kokser gegenüber sitzt», meint Wyss, «der einen je länger je mehr zutextet – bis es einem fast zu viel wird.»

*Hans Jürg Zinsli*

**Kurzfilmnacht:** Heute ab 19.30 Uhr im Kino Cinématte und ab 20 Uhr im Kino Bubenberg.

→ **DAS GEHT IN BERN**



→ **Kurzfilmnacht Bern**

**Freitag, 20 Uhr, cineBubenberg, Laupenstrasse 2**

Die lange Nacht der kurzen Filme bietet unter anderem eine lokale Premiere: «Work Hard Play Hard» von Marcel Wyss erzählt in einer Mischung aus Dokumentar- und Animationsfilm die Geschichte zweier Kokser.

→ **Richard Bartz (D)**

**Freitag, 23 Uhr, Reitschule Dachstock, Neubrückstrasse 8**

Seit Mitte der Neunziger ist Richard Bartz neben DJ Hell einer der prägenden Münchner Techno- und House-Pioniere und wurde zum gefragten Live-Act.

→ **Play It Loud**

**Sa, 23 Uhr, Gaskessel, Sandrainstr. 25**

Mit dem Duo Thugfucker aus New York präsentiert die Partyreihe «Play It Loud» einen international gefeierten Act aus der House- und Technoszene.

Veranstaltungen mit \* wurden mit **eventbooster\*** gebucht. Einträge auf [www.eventbooster.ch](http://www.eventbooster.ch) © Cinergy.ch

**Freitag, 1. 6.**

**Lizzy Loeb (USA)**

Singer-Songwriter, 21 Uhr, musigbistrot, Mühlemattstrasse 48

**Traktorkestar**

Gypsy Sound System, Balkan Brass, 22 Uhr, Turnhalle im Progr, Speichergasse 4

**Flashback**

DJs Skoob, Link, Hip-Hop, Rap, 22 Uhr, ISC Club, Neubrückstrasse 10

**Super Friday**

DJs Alex Torres, Simon Moser, 90s, Club Hits, 23 Uhr, Du Théâtre, Hotelgasse 10

**Samstag, 2. 6.**

**Ragga Connection**

DJ M-Smok, House, Ragga, R'n'B, 22 Uhr, Eclipse, Gurtengasse 6

**Strictly 90s**

DJs Danny da Vingee, Tom Larson, 22 Uhr, Bierhübeli, Neubrückstrasse 43

**Une trentaine**

DJs Ezikiel, Pablo Bordon, Deep House, Tech House, Electronica 23 Uhr, Kapitel, Bollwerk 41

**La reina**

DJs Miclo, Buenavista, Erick, Salsa, Merengue, Bachata, 23 Uhr, Insomnia, Spitalgasse 35